

Radeln im Havelland mittels GPS-Navigation

Detlef Kaden Sabine Kostka

Ein Leitfaden zur GPS-
Navigation für Radfahrer

Wege, Highlights und Tracks
für über 1.400 Radkilometer



Radeln im Havelland mittels GPS-Navigation

Ein Leitfaden zur GPS-Navigation für Radfahrer
Wege, Highlights und Tracks für über 1.400 Radkilometer

2007

Detlef Kaden, Sabine Kostka

Radeln im Havelland mittels GPS-Navigation

Ein Leitfaden zur GPS-Navigation für Radfahrer. Wege, Highlights und Tracks für über 1.400 Radkilometer.

Herausgeber und Verlag: IS.RADWEG. Informationsservice Detlef Kaden, 2007
Copyright © by IS.RADWEG. Informationsservice Detlef Kaden

Grafiken: Petra Kaden, 2006/2007 Fotos: Detlef Kaden, 2006

Bestellung: Erhältlich im Buchhandel und im Internet unter www.is-radweg.de/shop

Preis: 9,90 EURO (Bei Versand zzgl. Porto und Versandkosten)

Die Radtouren wurden von Gerd und André Koallick sowie Mitarbeitern von IS.RADWEG. in der Natur GPS-technisch aufgezeichnet und nachbereitet.

ISBN: 3-9810029-8-9

Hinweis: Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung von IS.RADWEG. Informationsservice Detlef Kaden ist es nicht gestattet, diese Broschüre oder Teile daraus auf fotomechanischem Weg zu vervielfältigen oder unter Verwendung elektronischer Systeme zu verarbeiten, zu vervielfältigen oder zu verbreiten.

Liebe Leser,

sicher haben Sie schon eine Vorstellung, welche Vorteile die Satellitennavigation für Radfahrer bietet:

Selbst bei kleinen Straßen und Waldwegen muss nicht ständig angehalten und anhand einer Karte der Weg mühsam herausgefunden werden. Bereits zurückgelegte Kilometer und die Entfernung bis zum Ziel werden fortlaufend angezeigt. Markierte Wegpunkte können auf Sehenswürdigkeiten, Hotels und Gaststätten hinweisen.

Mittels digitaler Karten lassen sich Radtouren am PC genauer als bisher planen. Sie können eigene Touren aufzeichnen, diese später wieder abfahren, an Dritte übertragen oder die Route auf ihrer Karte weiterbearbeiten.

Unser Leitfaden zeigt Ihnen, mit welcher geringfügigen Vorarbeiten Ihnen als Neuling in Sachen GPS der Einstieg in die GPS-Navigation für Radfahrer gelingen kann.

Damit Sie das Gelesene gleich in die Praxis umsetzen können, stellen wir Ihnen die Tracks von 20 Radtouren durchs Havelland auf der beigefügten CD-ROM zur Verfügung.

Wir sind die Touren mit einer Gesamtlänge von etwa 1.400 Kilometern, die größtenteils durch den Naturpark Westhavelland und andere Naturschutzgebiete führen, selbst gefahren und möchten Ihre Aufmerksamkeit auf einige der zahlreichen Sehenswürdigkeiten und havelländischen Besonderheiten entlang der Wegstrecke lenken, für die Sie dank GPS-Navigation nun mehr Zeit aufbringen können.

Entdecken Sie die natürlichen und von Menschen geschaffenen Reichtümer des Havellands, die Feuchtgebiete der Luche, die zahlreichen malerischen Havelgewässer und Seen, die Wald- und Sanderflächen in den höhergelegenen „Ländchen“, die Herrenhäuser und Rittergüter märkischen Landadels und die geschichtsträchtigen Havelstädte Brandenburg, Potsdam, Spandau und Rathenow.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß am Leitfaden zur GPS-Navigation für Radfahrer und beim Radeln der Touren.

Die Autoren

Inhaltsverzeichnis

GPS-Empfänger für das Fahrrad.....	6
Das nötige Zubehör für Radfahrer	8
Der GPS-Empfänger als Fahrradcomputer.....	9
Der GPS-Empfänger als Navigator	10
Die Kursaufzeichnungen zum Navigieren.....	11
Das Übertragen von Kursaufzeichnungen vom PC	12
Die Software G7ToWin	13
Die Navigation mittels Kursaufzeichnungen	17
Die Verwendung digitaler Karten.....	19
Die Verwendung von Satellitenbildern.....	20
Die GPS-Kursaufzeichnungen für das Havelland.....	21
Der Havelland-Radweg (117 km)	22
Die Otto-Lilienthal-Radtour (250 km)	24
Wegbeschreibung der Radtouren ab Brandenburg/Havel	29
Storchentour (53 km).....	30
Brandenburger-Havelseen-Rundfahrt (53 km).....	32
Radtour zum Kloster Lehnin (59 km).....	34
Stadt-Tour Brandenburg (6 km)	36
Wegbeschreibung der Radtouren ab Dallgow-Döberitz.....	39
Glien-Tour (55 km).....	40
Seentour östliches Havelland (71 km)	42
Zwei-Seen-Tour zur Heilandskirche (44 km).....	44
Tegeler-See-Tour mit Zitadelle (54 km)	46
Berliner-Havelseen-Rundfahrt (57 km).....	48
Wegbeschreibung der Radtouren ab Potsdam	51
Einstein-Tour (35 km)	52
Alte-Fritz-Tour (40 km).....	54

Inhaltsverzeichnis

Wegbeschreibung der Radtouren ab Nennhausen	57
Großtrappen-Tour (40 km)	58
Fritze-Bollmann-Tour (59 km)	60
Adelsgeschlecht-von-Bredow-Tour (76 km)	62
Die Borsig-Tour (81 km).....	64
Wegbeschreibung der Radtouren ab Rathenow.....	69
Havelbogen-Tour (64 km).....	70
Wassersuppe-Tour (über Spaatz oder Gülpe).....	72
Die Regional- und S-Bahnen im Havelland.....	74
Die Touristinformationen im Havelland.....	76
Urheberrecht und Haftungsausschluss.....	78
Die CD-ROM zum Buch	79
Weiterführende Informationen zur GPS-Navigation.....	80
Über IS.RADWEG.....	81
Stichwortverzeichnis.....	82

GPS-Empfänger für das Fahrrad

Vorbemerkung

Seit Mai 2000 ist der Endausbau des GPS (System zur weltweiten Standortbestimmung) abgeschlossen und die Verschlüsselung der Positionsdaten aufgehoben.

Mittlerweile sind GPS-Empfänger zu akzeptablen Preisen erhältlich, die sich hinsichtlich ihrer Größe, ihres Gewichts, des Energieverbrauchs und Leistungsvermögens ideal als Navigator für Radfahrer eignen. Der Umgang mit diesen Geräten ist leicht zu erlernen und jeder Neueinsteiger wird schnell zum Profi.



Spezielle GPS-Empfänger, die sich grundlegend von den weitverbreiteten PNA-Geräten für die Navigation im Auto unterscheiden, bieten eine Vielzahl von Funktionen und Einsatzmöglichkeiten im Gelände. Die Verwendung von Kursaufzeichnungen (Tracks) zur Navigation ist eine dieser Funktionen. Diese Tracks werden als Datei vom PC zum GPS-Empfänger übertragen, das Gerät wird am Fahrrad befestigt und schon kann entlang der aufgezeichneten Tour zielsicher gefahren werden.

Neben Hinweisen zu den GPS-Empfängern selbst und dem nötigen Zubehör für Radfahrer beschreiben die folgenden Kapitel schwerpunktmäßig das Arbeiten mit fertigen Kursaufzeichnungen (Tracks). Vermittelt wird, wie diese Dateien zum GPS-Empfänger übertragen werden und wie damit navigiert werden kann.

Beschrieben und bildlich dargestellt ist das Handling anhand des Geko 201 von Garmin.

GPS-Empfänger für das Fahrrad

Hersteller von GPS-Empfängern bieten ein umfassendes Sortiment spezieller „Handgeräte“ für den Outdoor- und Freizeitbereich. Am Fahrrad angebracht, eignen sich diese hervorragend für die Navigation auf Radtouren. Die Anschaffung ist dabei letztendlich eine Frage des Anwendungszwecks und der verfügbaren Mittel.

Sofern Sie Touren in das Gerät laden und danach fahren oder selbst Wege aufzeichnen und diese archivieren möchten, sind Sie mit den sogenannten Basisgeräten sehr gut beraten.

Diese sind inklusive des Zubehörs bereits für weniger als 175 Euro erhältlich. Das von uns beschriebene Geko 201 der Firma Garmin ist ein typischer Vertreter dieser Geräteklasse.

Ein Laden und Darstellen geographischer Karten ist mit den Basisgeräten jedoch nicht möglich. Damit Sie als Radfahrer dennoch ihre Freude damit haben, sollten die Geräte folgende Leistungsmerkmale erfüllen:

- Trackaufzeichnung: mindestens 10.000 Trackpunkte im „Active Log“.
- Trackspeicher: mindestens 10 Tracks mit je 500 Trackpunkten.
- Wegpunkte: mindestens 250 Wegpunkte speicherbar.

Mit der nächsthöheren Geräteklasse können Sie zusätzlich digitale geographische Karten laden und abbilden. Die diesem Falle stellt sich die Frage nach dem nötigen Speicherplatz und einem Farbdisplay. Ein integrierter magnetischer Kompass und ein barometrischer Höhenmesser gehören zur erweiterten Ausstattung. Diese Geräte kosten ab 350 Euro aufwärts, geeignete topografische Karten nochmals ca. 120 Euro.

Der Anbieter mit dem umfangreichsten Angebot an GPS-Empfängern ist Garmin. Weitere Hersteller sind Magellan, Lowrance/Eagle, MLR und Furuno.

Zunehmend mehr Fahrradhändler und Outdoorgeschäfte nehmen GPS-Empfänger und entsprechendes Zubehör in ihr Sortiment auf. Hier können Sie sich umfassend beraten lassen.

Mindestanforderung an GPS-Empfänger fürs Fahrrad:

10.000 Trackpunkte bei der Kursaufzeichnung

10 Tracks á 500 Trackpunkte speicherbar

250 Wegpunkte speicherbar

Beratung zu GPS-Empfängern finden Sie in Outdoorgeschäften und diversen Internetforen (siehe Seite 80)

Das nötige Zubehör für Radfahrer



Softcase-Halter der
Firma FunSport & GPS
www.gps24.de

Befestigung des GPS-Empfängers am Fahrrad

Der Händler, bei dem Sie den GPS-Empfänger erwerben, wird auch einen passenden Fahrradhalter im Angebot haben. In der Regel besteht die Halterung aus zwei Teilen, eins wird am Lenker befestigt, das andere am GPS-Empfänger. Geht man auf Tour, wird dann das Gerät samt Halter am Lenkerteil eingeklinkt und ist damit mehr oder weniger fest verankert.

Wo immer auch diese Halterungen beschrieben werden, ergeht der dringende Rat, besonders bei Fahrten auf holpriger Strecke, das Gerät zusätzlich mittels Kabelbinde oder Ähnlichem zu sichern.

Für die GPS-Empfänger von Garmin gelten die sogenannten Softcase-Halterungen der Firma FunSport & GPS als empfehlenswerte Alternative.

Dem Gerät wird eine Art „Nylon-Strumpf“ angezogen, der Lenker mit einem Stück selbstklebendem Klettband umklebt und der „Strumpf“ mit dem Gerät dann am Lenker mit Klettband fixiert.

Das Gerät sitzt damit sicher aber flexibel am Lenker und ist immer gut im Blickfeld.

Stromversorgung

Die Stromversorgung ist der schwache Punkt bei den GPS-Empfängern. Die Hersteller geben normalen Alkalibatterien eine Lebensdauer von bis zu 12 Stunden. Wir verwenden aufladbare NiMH-Batterien und brauchen mindestens zwei Paar pro Tag und bei Temperaturen unter 5°C noch mehr. Das Geko 201 arbeitet mit zwei Microbatterien (Typ AAA), andere GPS-Empfänger verwenden Mignonbatterien (Typ AA).

Neuere GPS-Gerätegenerationen sind bezüglich ihres Stromverbrauchs bereits wesentlich sparsamer. So reichen beispielsweise zwei Batterien im Garmin GPSMap 60 für mindestens zwei Tagestouren.

Anschlusskabel

Zum Übertragen von Kursaufzeichnungen, Wegpunkten etc. zwischen GPS-Empfänger und PC benötigen Sie ein Datenkabel. Das Kabel ist in der Regel an einer seriellen Buchse anzuschließen. Hat Ihr PC keinen solchen Eingang, müssen Sie zusätzlich einen Seriell/USB Adapter erwerben.

Datenkabel und ggf. Adapter erwerben Sie günstig bei Internetversteigerungen.

Der GPS-Empfänger als Fahrradcomputer

Wer kennt das nicht? Man ist in der Gruppe unterwegs und jeder hat einen anderen Wert der gefahrenen Kilometer auf seinem Fahrradcomputer. Unterschiede von über 15 Prozent sind keine Seltenheit. Und, so unsere Erfahrung, selbst eine exakte Einstellung des herkömmlichen Fahrradcomputers bringt kaum Verbesserung.

Ob Sie einfach nur Ihre Fahrtkilometer wissen oder weitere Daten zu Ihrer Tour abrufen möchten, der GPS-Empfänger liefert eine Vielzahl interessanter Werte, und das hochgradig zuverlässig und genau.

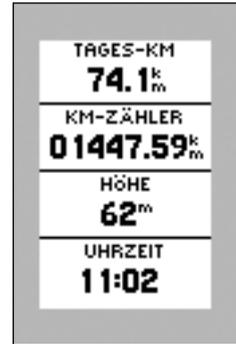
Hier einige Beispiele für Daten, die selbst einfache GPS-Empfänger zusätzlich zu den üblichen Angaben bereithalten:

- die gefahrenen Tageskilometer
- die gefahrenen Kilometer insgesamt
- die Fahrzeit und Standzeit seit Beginn der Tour
- die Geschwindigkeit als Tagesgesamtdurchschnitt
- die Geschwindigkeit in der Bewegung
- die Entfernung zum Ziel
- die Entfernung zum nächsten Wegpunkt (Waypoint)
- die geschätzte Reisedauer zum Ziel
- die geschätzte Ankunftszeit am Ziel
- die Höhe über dem Meeresspiegel
- die Höhenunterschiede der Fahrtstrecke in Prozent
- die aktuelle Position in geographischer Breite & Länge
- die Zeit des Sonnenuntergangs und Sonnenaufgangs

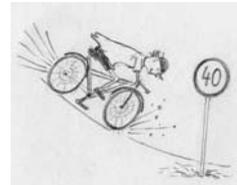
Sämtliche Daten sind dabei ständig verfügbar, welche Sie sich anzeigen lassen, entscheiden Sie selbst. Die Geräte erlauben es, bestimmte Angaben zurückzustellen, wie beispielsweise die Tageskilometer oder die maximale Geschwindigkeit.

Das Bild oben zeigt ein Beispiel der Anzeige.

Die GPS-Empfänger erlauben auch, die gefahrenen Strecken aufzuzeichnen. Da hierbei auch die Geschwindigkeiten auf bestimmten Streckenabschnitten und die jeweiligen Höhen registriert werden, kann man später am PC Höhen- und Geschwindigkeitsprofile erstellen. Mit den digitalen Karten (siehe Seite 19) ist das problemlos machbar.



GPS-Empfänger
(Garmin Geko 201)
Menü „Tripcomputer“



Der GPS-Empfänger als Navigator

Alle Möglichkeiten zur Navigation resultieren daraus, dass der GPS-Empfänger in der Lage ist, regelmäßig den Standort des Gerätes zu bestimmen und diesen zu speichern.

Leistungsspektrum von GPS-Geräten

Mit dem GPS-Empfänger können Sie unter anderem:

- den Weg aufzeichnen, den Sie gerade fahren und beliebige Punkte auf diesem Weg markieren und benennen, diesen Weg zielsicher zurückverfolgen,
- die Kursaufzeichnung und Wegpunkte im GPS-Empfänger speichern, zum PC übertragen und als Datei archivieren,
- einem Dritten mittels PC Kursaufzeichnungen und Wegpunkte übermitteln oder von ihm übernehmen,
- diese vom PC auf den GPS-Empfänger übertragen,
- sich anhand von Kursaufzeichnungen zum Ziel führen lassen oder zielsicher Wegpunkte ansteuern.

Mit entsprechender Software und digitalen topographischen Karten ist es möglich, die Touren am PC darzustellen und zu bearbeiten.

Wichtige Begriffe

Kursaufzeichnungen

auch Tracks, Tracklogs, Wegaufzeichnungen genannt, sind digitale Aufzeichnungen von Rad-, Wander- oder Wasserpfaden

Den aufgezeichneten Weg nennen wir Kursaufzeichnung oder Track. In der Literatur finden sich dafür auch Begriffe wie Wegaufzeichnung, Brotkrumenkette oder Track Log.

Befindet sich die Kursaufzeichnung (Track) im aktiven Zustand, sozusagen im Arbeitsspeicher des GPS-Empfängers, spricht man vom „Active Log“.

Die markierten Punkte werden Wegpunkte (Waypoints) genannt.

Wegpunkte

auch Waypoints, Points of Interest, POI genannt, markieren Beachtenswertes auf der Wegstrecke (Orte, Sehenswürdigkeiten, Badestellen, Bahnhöfe etc.)

Wie und wo Sie Kursaufzeichnungen und Wegpunkte erhalten, wie diese zwischen dem PC und dem GPS-Empfänger übertragen werden und wie man damit navigiert, erfahren Sie in den folgenden Kapiteln.

Die Kursaufzeichnungen zum Navigieren

Kursaufzeichnungen im Gelände selbst erstellen

Nahezu alle gebräuchlichen GPS-Empfänger ermöglichen auch Kurse aufzuzeichnen und zu speichern. Sei es, um sicher den Weg zurück zu finden oder diese Tracks zu archivieren.

Um die so entstandenen Kursaufzeichnungen ruhigen Gewissens weitergeben zu können, sind allerdings komplizierte und zeitaufwendige Nacharbeiten nötig. Beispielsweise müssen die Strecken ohne Satellitenempfang ergänzt, die „Verfahrer“ entfernt und noch viele andere Feinheiten und Fallstricke beachtet werden. Nicht zuletzt sind diese Kursaufzeichnungen entsprechend der beabsichtigten Verwendung in die nötigen Dateiformate zu konvertieren.

Die auf der CD-ROM beiliegenden Tracks zu den Radtouren im Havelland sind auf diese Art entstanden.

Kursaufzeichnungen am PC mit digitaler topographischer Landkarte erstellen

Einfach den Weg am PC mit dem Cursor auf die Karte zeichnen, zum GPS-Empfänger übertragen und fertig ist die Kursaufzeichnung. Mit gescannten Karten, den digitalen topographischen Karten von MagicMaps oder Top50 der Landesvermessungsämter ist das zwar möglich, allerdings fehlt diesen die nötige Aktualität und Genauigkeit, zumindest abseits der Straßen und der größeren Wege. Für derartige Strecken lassen sich so kaum ausreichend genaue Kursaufzeichnungen anfertigen.

Dennoch: Unsere Tracks zu den Regionalbahnen im Havelland sind auf diese Weise entstanden.

Fremde Kursaufzeichnungen nutzen

Clevere regionale Tourismusorganisationen und Fahrradverleiher bieten mittlerweile die Kursaufzeichnungen ihrer regionalen Rad- und Wanderpfade an. Bayern und die Region um Paderborn gelten hier als Vorreiter aber auch in Brandenburg werden diesbezüglich Aktivitäten unternommen. Eine weitere Quelle sind private Track-Tauschbörsen im Internet (siehe Seite 80).

Nicht zuletzt halten Sie mit der beiliegenden CR-ROM eine Sammlung solcher Kursaufzeichnungen in den Händen.

Kursaufzeichnungen

Brandenburger Rad- und Wanderwege im Internet:

www.barnimradler.de
www.havellandradler.de

Das Übertragen von Kursaufzeichnungen vom PC

Anschlüsse am Datenkabel für den GPS-Empfänger Geko 201:



serieller Stecker für PC



Stecker fürs Geko 201

Wie auch immer Sie die Kursaufzeichnungen oder Wegpunkte erhalten haben, bevor Sie damit navigieren können, müssen die digitalen Daten erst vom PC zum GPS-Empfänger übertragen werden.

Anschluss an den Computer

Der GPS-Empfänger wird dazu mittels Datenkabel mit dem PC verbunden. Meist wird die Verbindung über eine serielle Schnittstelle (COM) hergestellt. Viele neuere GPS-Geräte haben bereits eine USB-Schnittstelle. Dann brauchen Sie zusätzlich einen Seriell/USB-Adapter. Prüfen Sie bitte unbedingt vor dem Kauf des Datenkabels welche dieser Schnittstellen Ihr GPS-Empfänger benötigt und Ihr PC hat.

In der Regel ist dieses Zubehör beim GPS-Gerätehändler übermäßig teuer. Ein Blick in Internet-Auktionshäuser lohnt sich in jedem Fall.

Übertragungssoftware

Zum Übertragen der Daten gibt es einige Dutzend PC-Programme, die meist als Share- oder Freeware zum Download im Internet erhältlich sind.

Die Wahl eines geeigneten Programms ist davon abhängig, in welchem Dateiformat die Kursaufzeichnungen und Wegpunktdateien verfügbar sind. Wir stellen unsere Tracks und Waypoints unter anderem im .g7t-Format bereit. Das zugehörige Programm G7ToWin ist weit verbreitet, kostenlos nutzbar und liegt auf unserer CD-ROM für Sie bereit. G7ToWin ist, obwohl nur in Englisch verfügbar, leicht verständlich.

Herr Ron Henderson, der Autor dieser Software, hat ausdrücklich der Verbreitung des Programms auf der beiliegenden CD-ROM zugestimmt. Auf der Folgeseite finden Sie auch den Link zur aktuellsten Programmversion.

Noch ein Hinweis zur Anforderung an Ihren PC: Mit 857 KB ist G7ToWin ein eher kleines Programm und auch die Kursaufzeichnungen- und Wegpunktdateien sind selten über 50 KB groß. Für Ihren PC, selbst wenn er zur älteren Generation gehört, sollte das Arbeiten mit dem Programm also kein Problem sein.

Die Software G7ToWin

G7ToWin funktioniert für die Geräte der Hersteller Garmin, Magellan und Lowrance/Eagle. Das Programm arbeitet mit dem Dateiformat .g7t.

Ein Konvertieren der .g7t-Dateien aus und in verschiedene andere gebräuchliche Dateiformate (z.B. OziExplorer oder auch .gpx) ist mit G7ToWin ebenfalls problemlos möglich.

Sprache: Englisch
Autor: Ron Henderson
Betriebssystem(e): Win2000/WinXP (und andere)
Version (auf CD): A.00.183 vom 14. September 2004
Größe: 857 KB als .exe-Datei

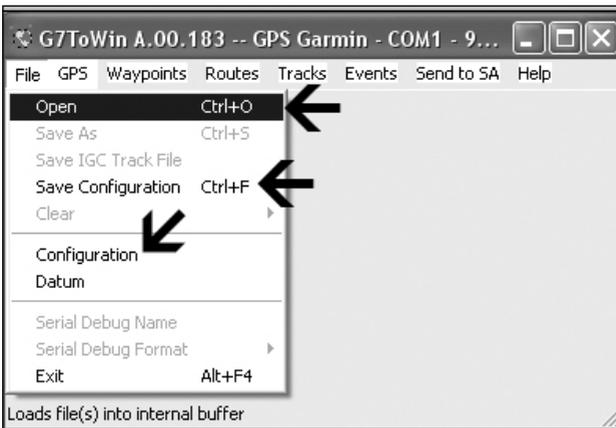
Die aktuelle Version von G7ToWin

finden Sie im Internet unter:
www.gpsinformation.org/ronh/g7towin.htm

Zur Anwendung des Programms G7ToWin übertragen Sie die Datei g7towin.exe von der CD-ROM aus dem Verzeichnis SOFTWARE G7TOWIN auf Ihren Computer. Das Programm muss nicht installiert werden, Sie können es sofort starten. Bevor Sie fortfahren, sollten Sie Ihren GPS-Empfänger mit dem PC verbunden haben (s.S. 12).

Konfiguration

Als Erstes sind einige Grundeinstellungen vorzunehmen. Öffnen Sie dazu →File →Configuration (siehe Bild 1).



Schritt 1:

Programm G7ToWin starten

Schritt 2:

Konfigurationsmenü aufrufen

Bild 1: G7ToWin - Konfiguration aufrufen und abschließen sichern

Die Software G7ToWin

Wählen Sie im Blatt →General →Select GPS den Hersteller Ihres GPS-Empfängers und unter →COM Port den Anschluss an Ihren PC (COM1...COM16 bzw. USB) (Bild 2). Alle anderen Einstellungen sind bereits so voreingestellt, dass Sie mit dem Programm arbeiten können.

Schritt 3:
GPS-Gerät und
PC Anschluss wählen.

Schritt 4:
Konfigurationsmenü aufrufen

Schritt 5:
Konfiguration speichern

Speichern Sie die vorgenommenen Einstellungen mittels →File →Save Configuration (Bild 1), damit Sie die Konfiguration nicht beim nächsten Start wiederholen müssen.

Nun ist es an Ihnen, sich für eine unserer Touren zu entscheiden und anhand der Tourenblätter (Seite 22ff) die gewünschten Tracks auszusuchen, welche Sie an das GPS-Gerät übertragen möchten. Den Verzeichnisnamen auf der CD-ROM und auch den Dateinamen der jeweiligen Tour finden Sie bei unseren einzelnen Tourenbeschreibungen im hinteren Teil des Buches.

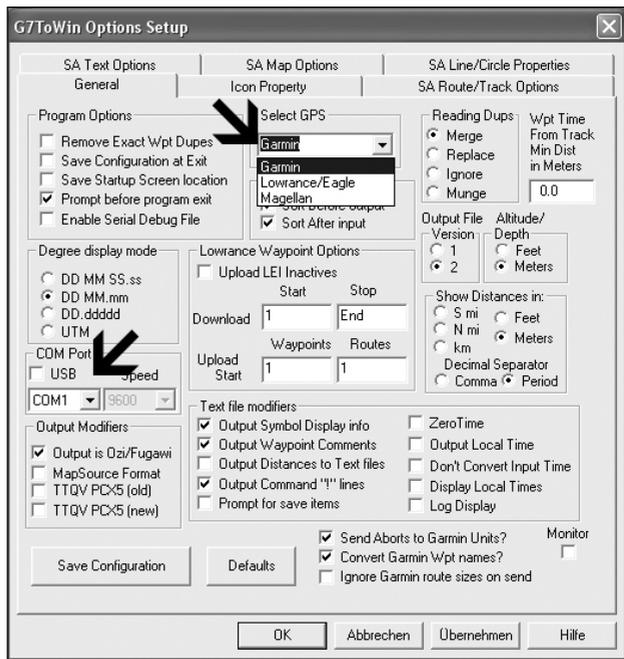


Bild 2: G7ToWin - Konfigurationsmenü

Die Software G7ToWin

Kursaufzeichnungen von CD-ROM übernehmen

Im nächsten Schritt sind die Kursaufzeichnungen (Tracks) erst einmal mittels G7ToWin zu öffnen → File → Open (Bild 3).

Wählen Sie im Verzeichnis DIE TOUREN auf der CD-ROM das gewünschte Verzeichnis und dort die jeweilige Datei im .g7t Format. Sie können auch nacheinander mehrere Touren (bis 10 Touren beim Geko 201) auswählen, die Sie auf den GPS-Empfänger überspielen. Siehe Bild 3.

Klicken Sie → Öffnen und G7ToWin beginnt die Kursaufzeichnungen in seinen Speicher zu laden.

Schritt 6:

Wegaufzeichnung(en) auf der CD-ROM auswählen

Schritt 7:

Datei(en) öffnen

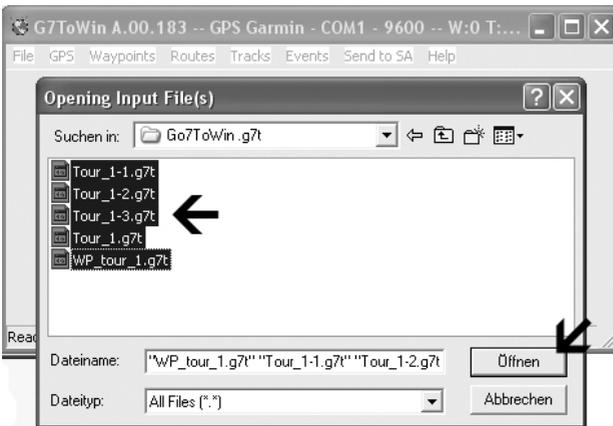


Bild 3: G7ToWin - Dateien auswählen und öffnen

Zum Abschluss werden die Kursaufzeichnungen an den GPS-Empfänger übertragen.

Dazu wählen Sie → Tracks → Upload Tracks to GPS und G7ToWin überträgt die Kursaufzeichnungen zum GPS-Gerät (Bild 4).

Das dauert etwas, Sie bekommen den Fortschritt angezeigt, auf dem GPS-Empfänger erscheinen nach und nach die Tracks (Bild 5) und zum Schluss eine Meldung, dass die Übertragung abgeschlossen ist (Transfer beendet).

Die Software G7ToWin

Schritt 8:

Übertragen der Wegaufzeichnung(en) zum GPS-Empfänger

Schritt 9:

Schließen von G7ToWin



Bild 4: G7ToWin – Tracks und Waypoints zum GPS-Empfänger übertragen

Übertragen von Wegpunkten

Das Übertragen von Wegpunkten geschieht auf ähnliche Weise im Menü →Waypoints.

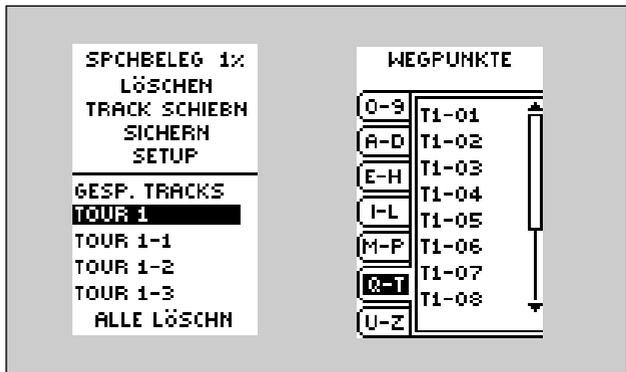


Bild 5: GPS-Empfänger (Garmin Geko 201) Anzeige der übertragenen Kursaufzeichnungen und Wegpunkte

Bei den von uns dargestellten Touren haben wir allerdings auf Wegpunkte verzichtet.

G7ToWin bietet noch diverse weitere Funktionen, u.a. können Sie auch die von Ihnen aufgezeichneten Kurse (Tracks) vom GPS-Empfänger zum PC übertragen und archivieren →Tracks →Download Tracks from GPS (Bild 4).

Die Navigation mittels Kursaufzeichnungen

Im vorangegangenen Kapitel haben wir beschrieben, wie die Kursaufzeichnungen zum GPS-Empfänger überspielt werden.

Hier erfahren Sie nun, anhand des Geko 201, wie einer der Tracks zur Navigation aktiviert wird und wie die Navigation funktioniert.

Kursaufzeichnungen aktivieren

Wählen Sie dazu auf der Menüseite des GPS-Empfängers mit den entsprechenden Tasten den Menüpunkt TRACKS (Bild rechts oben) und im darauffolgenden Menü die gewünschte Wegaufzeichnung (Bild darunter).



Nachfolgend wird nun der Wegverlauf der gewählten Tour auf dem Display angezeigt (Bild unten links).

Sie wählen nun NAVIGIERE und werden gefragt, ob ZU ANFG oder Z. END (Bild unten rechts).

Wählen Sie Z. ENDE, wenn Sie die Tour im Uhrzeigersinn fahren möchten.

In dieser Reihenfolge haben wir auch unsere Touren und die Sehenswürdigkeiten beschrieben. Wollen Sie die jeweilige Tour entgegengesetzt fahren, müssen Sie ZU ANFG wählen. Haben Sie Ihre Wahl getroffen, wird die Wegaufzeichnung aktiviert. Im Fachjargon heißt es, sie wird zum „Active Log“ und steht damit zur Navigation bereit.



Navigation Schritt 1:

Im Menü TRACKS die Tour auswählen

Navigation Schritt 2:

Menü: NAVIGIERE

Navigation Schritt 3:

Richtung auswählen (ZU ANFG oder Z.END)

Die Navigation mittels Kursaufzeichnungen



Im Handbuch zum GPS-Empfänger steht zur Navigation sinngemäß: Rufen Sie die Navigationsseite auf und folgen Sie dem angezeigten Pfeil – so einfach ist das auch!

Sind Sie auf dem richtigen Weg, zeigt der Pfeil annähernd in Fahrtrichtung bzw. geradeaus. (Bild links oben). Ist beispielsweise eine Kursänderung nach rechts zu erwarten, sieht das so aus wie auf dem Bild darunter. Soll eine rechtwinklige Abbiegung erfolgen, knickt der Pfeil etwa 30 Meter vor dem Abzweig in die entsprechende Richtung (Bild unten links).



Oben im Display wird die Entfernung zum Ziel bzw. zum nächsten Wegpunkt angezeigt. Unten finden Sie ein Feld mit weiteren selbstwählbaren Informationen, in unserem Beispiel die aktuelle Geschwindigkeit.

Zur Unterstützung der Navigation können Sie auch auf die Kartenseite (Bild unten rechts) schalten. Hier erkennen Sie den Track als gepunktete Linie. Ein stilisierter Wanderer zeigt Ihren aktuellen Standort und Ihre Bewegungsrichtung. Sollten Sie sich einmal vom Kurs entfernt haben, finden Sie hiermit zielsicher zum Weg zurück.



Hinweis:

Bei vielen Gerätetypen ist es wichtig, sich einige Meter zu bewegen, damit die Navigationsrichtung korrekt angezeigt wird.

Zugegebenermaßen ist diese Art der Navigation im Gelände gewöhnungsbedürftig. Doch spätestens nach 5 Kilometern werden Sie feststellen, wie gut Sie mit dem GPS-Empfänger zurechtkommen. Am Ende der Fahrt werden Sie das Gerät nicht mehr missen wollen, einfach weil das Anhalten und in der Karte nachschauen entfallen ist und Sie den richtigen Weg viel bequemer und schneller gefunden haben.

Die Verwendung digitaler Karten

Mittlerweile sind hochwertige digitale topographische Karten für den PC auch zu einigermaßen erschwinglichen Preisen im Handel verfügbar. Die zugehörigen Programme bieten eine Reihe von Funktionen, die selbst den bekennenden Kartenfreund überzeugen.

Die nachfolgenden Funktionen sind, je nach Programm unterschiedlich ausgeprägt, verfügbar:

- das Ausdrucken der digitalen Karten,
- das Zeichnen und Speichern von Touren,
- die Möglichkeit, Touren und Wegpunkte zwischen dem GPS-Empfänger und dem PC zu übertragen,
- das Nachbereiten in der Natur aufgezeichneter Touren,
- die dreidimensionale Sicht auf die Karte und die Touren,
- das Anzeigen von Höhenprofilen,
- das Hinterlegen von Informationen und Bildern,
- das Konvertieren von Tracks und Wegpunkten in verschiedene Dateiformate,
- Zusatzprogramme für die Nutzung von PDAs etc.

Digitale Karten für Brandenburg und Berlin

Derzeit sind für die Region Brandenburg/Berlin folgende digitale Karten mit den zugehörigen Programmen verfügbar:

MagicMaps GmbH

Das interaktive Kartenwerk, Brandenburg/Berlin 3D
Version 2.0.0, ISBN 3-935603-78-9, Preis 46,90 €
(mit topographischer Karte im Maßstab 1:25.000)

Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg

Top50 Version 4.0 Brandenburg/Berlin

ISBN 3-7490-3949-6, Preis 44,00 €

(mit topographischer Karte im Maßstab 1:50.000)

GPS GmbH Gräfelting

Topo Deutschland 2 (Nord), ca. 117,00 €

(mit topographischer Karte im Maßstab 1:25.000, verwendbar auch zum Überspielen auf geeignete Garmin-GPS-Geräte)

Informationen zu den topographischen Karten im Internet erhalten Sie hier:

MagicMaps 3D:

www.magicmaps.de

Top50:

www.geobasis-bb.de

Topo Deutschland:

www.garmin.de

Hinweis:

Die dem Buch beiliegenden Wegaufzeichnungen der Radtouren liegen in Dateiformaten vor, die auf allen drei topographischen Karten angezeigt werden können.

Wir empfehlen Ihnen, vor dem Kauf die Programmfunktionen zu vergleichen.

Bitte beachten Sie die Anforderungen, die die Programme an Ihre Computertechnik stellen.

Die Verwendung von Satellitenbildern

Google Earth

Mit der zunehmenden Verbreitung schneller Internetzugänge (DSL) rücken neue Internetangebote in das Blickfeld der Endanwender.

Google Earth ist eine der Anwendungen, die hochauflösende Satellitenbilder zum Teil in Kombination mit Luftbildaufnahmen bereitstellt.

Nasa World Wind

Nasa World Wind ist ein ähnliches Programm. Andere Anbieter, wie beispielsweise Microsoft, haben ähnliche Produkte in Vorbereitung.

Die Programme sind als Download im Internet erhältlich, müssen installiert werden und laden später weitere Detailbilder vom Server des Anbieters auf den heimischen PC, die dann zur Ansicht gebracht werden. Dazu ist eine schnelle Internetanbindung erforderlich.

Zur Nutzung der Programme ist zwingend ein schneller Internetzugang (DSL) nötig.

Bitte beachten Sie vor der Installation die Anforderungen, die die Programme an Ihre Computertechnik stellen.

Seit Mitte 2006 sind die Bilder für Deutschland in einer so hohen Qualität verfügbar, dass Tourenplanung oder Tourennachbereitung damit möglich geworden ist. Beispielsweise sind Parkplatzmarkierungen gut zu erkennen und – sofern die Gegend nicht allzu bewaldet ist – auch die Wege, Kirchen, Seen, Bahnhöfe etc.

Verwendung von Satellitenbildprogrammen

Mit beiden Programmen ist es möglich, die Wegaufzeichnungen der Havelland-Radtouren und auch die Bahnstrecken von der CD-ROM zu importieren und damit den Wegverlauf auf Luftbildaufnahmen anzusehen.

Ähnlich wie bei den digitalen Karten, besteht die Möglichkeit, Wegpunkte anzulegen und diese mit weiteren Informationen – beispielsweise Fotos, Texte oder Internetverweise – zu ergänzen und mittels Datenexport anderen Nutzern zur Verfügung zu stellen.

Google Maps

Der Vollständigkeit halber sei an dieser Stelle noch auf den Map-Server-Dienst Google Maps hingewiesen. Dieses Programm ermöglicht es, Internetprogrammieren Karten und Satellitenbilder direkt in Internetseiten einzubinden und hier weitere Informationen wie Wegverläufe und Wegpunkte darzustellen. Auch hierzu benötigt der Nutzer einen schnellen Internetzugang.

Die GPS-Kursaufzeichnungen für das Havelland

IS.RADWEG. hat, zum Teil unter Mithilfe der Mitarbeiter des Sperlingshof Dallgow-Döberitz, für 20 Radwege im Havelland mit über 1.400 km die GPS-Kurse aufgezeichnet.

Die Touren wurden von regionalen Übernachtungsanbietern ausgewählt. Der Havelland-Radweg wurde vom Landkreis Havelland konzipiert.

Bei der Wahl der Routen haben wir uns nicht strickt an die Verwaltungsgrenze des Landkreises Havelland gehalten, sondern die havelnahen Landstriche mit einbezogen. Die Touren beginnen oder enden in der Regel an Bahnstationen, die von Berlin aus mit Regionalzügen oder gar mit der S-Bahn bequem zu erreichen sind. Parkplätze und Übernachtungsmöglichkeiten sind in der Nähe vorhanden.

Auf den folgenden Seiten finden Sie für jede Tour eine Wegbeschreibung, Erläuterungen zu ausgewählten Sehenswürdigkeiten, eine Kartenempfehlung und ein Tourenblatt mit einer Skizze der Tracks. Den Wegverlauf sowie die für die GPS-Navigation so wichtigen Start- und Endpunkte unserer Wegaufzeichnung können Sie der jeweiligen Ortsliste entnehmen. Handelt es sich um einen Rundkurs, führt dieser immer im Uhrzeigersinn vom Anfang zum Ende.

Unsere GPS-Tracks sind hochgradig genau. Die Aufzeichnungen wurden auf Fahrten in der Natur vorgenommen, am Computer nachbereitet und wiederum in der Natur geprüft.

Die Kursaufzeichnungen befinden sich auf der CD-ROM im Verzeichnis DIE TOUREN, im jeweiligen Unterverzeichnis mit dem Tourennamen (z.B. HAVELLANDRADWEG).

Für Nutzer von digitalen topographischen Karten oder Google Earth liegen die Kursaufzeichnungen auch in den Dateiformaten .ovl, .pth und .kml vor.

Beachten Sie bitte unsere Hinweise zum Urheberrecht und zum Haftungsausschluss auf Seite 78.

„Überland“-Touren

Havelland-Radweg
Otto-Lilienthal-Radtour

Touren ab Brandenburg/Havel

Die Storchentour
Die Brandenburger-Havelseen-Rundfahrt
Radtour zum Kloster Lehnin
Die Stadttour Brandenburg

Touren ab Dallgow-Döberitz

Gien-Tour
Seentour östliches Havelland
Die Zwei-Seen-Tour zur Heilandskirche
Die Tegeler-See-Tour mit Zitadelle
Die Berliner-Havelseen-Rundfahrt

Radtouren ab Potsdam/Havel

Die Einstein-Tour
Alte-Fritz-Tour

Radtouren ab Nennhausen

Die Großtrappentour
Fritze-Bollmann-Tour
Adelsgeschlecht-von-Bredow-Tour
Die Borsig-Tour

Radtouren ab Rathenow

Die Havelbogen-Tour
Die Wassersuppe-Tour (zwei Varianten)

Der Havelland-Radweg

Entfernung:

117 Kilometer
(Gesamtlänge Spandau
S-Bhf. bis Mahltz)

Wegführung:

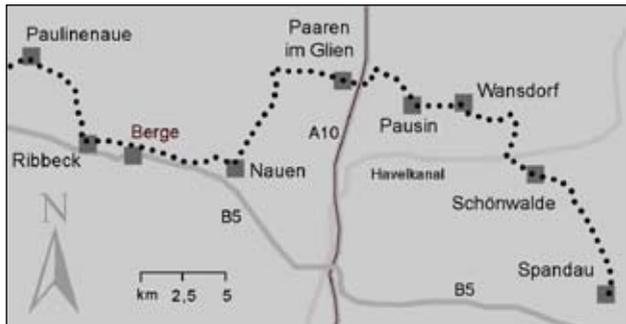
Überwiegend auf separaten, asphaltierten Wegen. Gelegentlich gilt es, Betonwege oder straßenbegleitende Wegabschnitte zu überwinden.

Etappenempfehlung:

1. Etappe
Schönwalde -
Paulinenaue

2. Etappe
Paulinenaue - Grütz

Der 117 Kilometer lange Radweg führt vom S-Bahnhof Spandau bis zur Landesgrenze von Sachsen Anhalt. Als Logo, bzw. zur Wegkennzeichnung dient ein Rad fahrender roter Adler. Der wohl schönste Streckenabschnitt beginnt bei Ribbeck und führt meist auf Fahrradstraßen mitten durch den Naturpark Westhavelland nach Rathenow. Da wir die meisten Sehenswürdigkeiten entlang des Havelradwegs bei anderen Touren beschrieben haben, schauen Sie bitte in das Orts- und Sehenswürdigkeitenregister im hinteren Teil des Buches.



1. Etappe: Schönwalde-Paulinenaue

Wenn Sie ihre Tour in Berlin beginnen, beispielsweise ab einem der Spandauer Bahnhöfe, müssen Sie noch ca. 8 Kilometer durch den Spandauer Forst bis zum Startpunkt, der „Steinernen Brücke“ in Schönwalde, radeln. Zwischen 1961 und 1990 stand hier noch die Berliner Mauer.

Nach gut einem Kilometer erreichen Sie das Restaurant Schwanenkrug. Das denkmalgeschützte Gebäude diente im 18. Jahrhundert als Pferde- und Raststation an der Poststraße nach Hamburg.

Nach etwa sechs Kilometern gelangen Sie in den Regionalpark Krämer Forst. Zwischen Wansdorf und Paaren verläuft der Weg am Südrand des Glien. Bei Pausin kann man in der idyllisch gelegenen Gaststätte Waldschänke Einkehr halten.

Vor dem Funkamt Nauen verläuft der Radweg straßenbegleitend an der B273 bis Nauen und anschließend ebenfalls ein Stück an der B5 entlang. In der Ribbecker Kirche oder gegenüber, in der ehemaligen Schule, können Sie eine Kaffeepause einlegen. Die Weiterfahrt durch das Havelländische Luch, ermöglicht schöne Ausblicke.



Kartenempfehlung:

ADFC-Regionalkarte
Potsdam Havelland
1:75.000
BVA Bielefelder Verlag
ISBN 3-87073-160-5

Der Havelland-Radweg

In Paulinenaue haben Sie Anschluss an die Regionalbahn RE4 nach Berlin. Sie können aber auch im Gästehaus der DEULA Berlin Brandenburg e.V. übernachten, Telefon: 033237/820.



2. Etappe: Paulinenaue-Grütz

Von Paulinenaue aus passieren Sie auf einem neuen Plattenweg die Pessiner Heide. Das kleine Waldstück endet vor dem Gänselakengraben. Die Fahrradstraße führt nun an Äckern vorbei durch Pessin und steigt dann in Richtung Schwahberge etwas an. Dazwischen lädt ein kleiner See in wunderschöner Landschaft zu einem Püsschen ein. Weiter oben am Hang, wo sich linkerhand eine hölzerne Aussichtsplattform erhebt, lohnt sich ebenfalls ein Stopp, aber nicht den Rechtsknick Richtung Senzke verpassen! Ab Senzke verläuft die Fahrradstraße meist in westlicher Richtung, hinter Kotzen geht es rechts ab. Hier muss noch mal ein Anstieg bewältigt werden, wobei schöne Alleebäume den Weg säumen.

Wir empfehlen, von Stechow aus einen Abstecher nach Ferchesar und Semlin zum Ferchesaer See mit Bade- und Freizeitangeboten zu unternehmen. Ansonsten fahren Sie von Stechow aus durch den Wald in die sehenswerte Kreisstadt Rathenow. Von dort aus können Sie im zugehörigen Ortsteil Grütz, der nach weiteren 20 Kilometern des hier teils sehr havelnahen Radwegs erreicht wird, ein rekonstruiertes Nadelwehr besichtigen. Von Grütz aus kann man seine Tour via Neuschollene, Schollene, Nierow und Mahlitz auf dem unweit vorbeiführenden Altmark-Rundkurs fortsetzen.

Die Rückfahrt ist von Rathenow aus mit der Regionalbahn RE2 direkt nach Berlin oder mit der RE51 via Brandenburg nach Berlin möglich.



**GPS-Track auf CD-ROM
im Verzeichnis:**

HAVELLANDRADWEG

hav_9.gpx
hav_9.kml
hav_9.ovl
hav_9.pth
hav_9.g7t

Die Otto-Lilienthal-Radtour

Entfernung:

250 Kilometer

Wegführung:

Überwiegend auf Nebenstraßen und separaten Radwegen. Einige Abschnitte auch auf zum Teil rustikalen Wald- und Feldwegen oder straßenbegleitenden Radwegen.

Etappempfehlung:

1. Etappe

Dallgow-Döberitz –
Werder (39 km)

2. Etappe

Werder – Brandenburg/
Havel (42 km)

3. Etappe

Brandenburg/Havel –
Ferchesar/Semlin (89 km)

4. Etappe

Ferchesar – Dallgow-Döberitz (81 km)

Kartenempfehlung:

ADFC-Regionalkarte
Potsdam Havelland
1:75.000
BVA Bielefelder Verlag
ISBN 3-87073-160-5

Die Otto-Lilienthal-Radtour ist eine Mehrtagestour von über 250 Kilometern Länge bei der Sie nahezu das gesamte Havelland durchfahren.

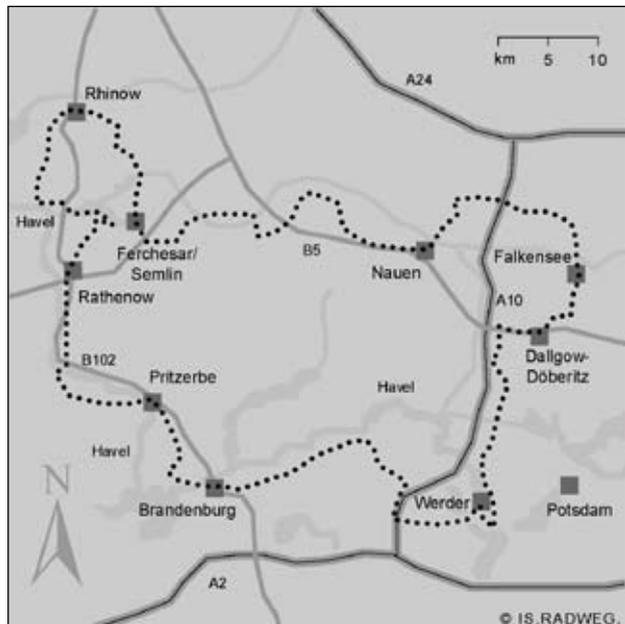
Als Etappenziele empfehlen wir Dallgow-Döberitz, Werder, Brandenburg und Ferchesar/Semlin.

Angenommen Sie starten die Tour in Dallgow-Döberitz. Dann passieren Sie als erstes das ehemalige Olympische Dorf, umfahren westlich die Döberitzer Heide und gelangen ab Marquardt an den Uferwegen einiger Havelseen entlang nach Werder.

Von der Obstanbaustadt Werder aus geht es zum Lilienthaldenkmal bei Derwitz und anschließend um die Götzer Berge herum recht havelnah bis hinein in die historisch bedeutende Stadt Brandenburg.

Zunächst auf Waldwegen, später auf straßenbegleitenden Radwegen, fahren Sie die nächste Etappe über Pritzerbe und Rathenow nach Semlin bzw. Ferchesar.

Im Ländchen Rhinow besuchen Sie mit Stölln einen weiteren Otto-Lilienthal-Gedenkort und radeln durch den Naturschutzpark Westhavelland über Ribbeck und Nauen zurück nach Dallgow-Döberitz.



Die Otto-Lilienthal-Radtour

Otto Lilienthal im Havelland

Ab 1891 gelangen Otto Lilienthal in Derwitz bei Testflügen erstmals Flugweiten bis 25 Meter. Ein Denkmal, das einen seiner Flugapparate nachbildet, erinnert an den mutigen Flugpionier aus Anklam (siehe Bild auf der vorderen Umschlagseite).

Vom rund 100 Meter hohen Gollenberg bei Stölln aus unternahm Otto Lilienthal ab 1894 Flugversuche, bei denen ihm Gleitflugrekorde von über 280 Metern gelangen. Am 9. August 1986 stürzte er aufgrund einer Sonnenboe (starker thermischer Aufwind infolge Überhitzung am Boden) ab und starb an den Folgen eines Genickbruchs. Gedenkplätze am Gollenberg und bei Stölln erinnern an das Geschehen und seine Flugübungen. (siehe Seite 72)

Das rundum Sorglos-Paket:

Die Pension Sperlingshof und das AXXON Hotel bietet die **Radtour als Komplettpaket** inklusive:

- vier Übernachtungen,
- Gepäcktransfer,
- Kartenmaterial und
- GPS-Leihgeräte.

Wir empfehlen folgende Übernachtungsmöglichkeiten in den Etappenorten:

Pension Sperlingshof **, Dallgow
Sperlingshof 28, 14626 Dallgow
Telefon: 03322/ 25 60
www.sperlingshof.dallgow.de
www.havellandradler.de

Hotel Zu Insel ***, Werder/Havel
Am Markt 6, 14542 Werder
Telefon: 03327/ 66 160
www.hotel-zur-insel.de

AXXON Hotel ****, Brandenburg/Havel
Magdeburger Landstr. 228, 14770 Brandenburg/Havel
Telefon: 03381/ 32 10
www.axxon-hotel.de

Golf Resort Semlin am See ****
Ferchesarer Straße 8b, 14712 Semlin
Telefon: 03385/ 55 40
www.golfresort-semlin.de

Ferienhausvermietung Liane Zemlin
Dorfstraße 6, 14715 Ferchesar
Telefon 033874/ 603 65
www.l-zemlin.de



GPS-Track auf CD-ROM im Verzeichnis:

LILIENTHAL/TOUR_9

ol_9.gpx
ol_9.kml
ol_9.ovl
ol_9.pth
ol_9.g7t

Die Otto-Lilienthal-Radtour

1. Etappe

Dallgow-Döberitz

Werder

39 Kilometer



**GPS-Track auf CD-ROM
im Verzeichnis:**

LILIANTHAL/TOUR_9a

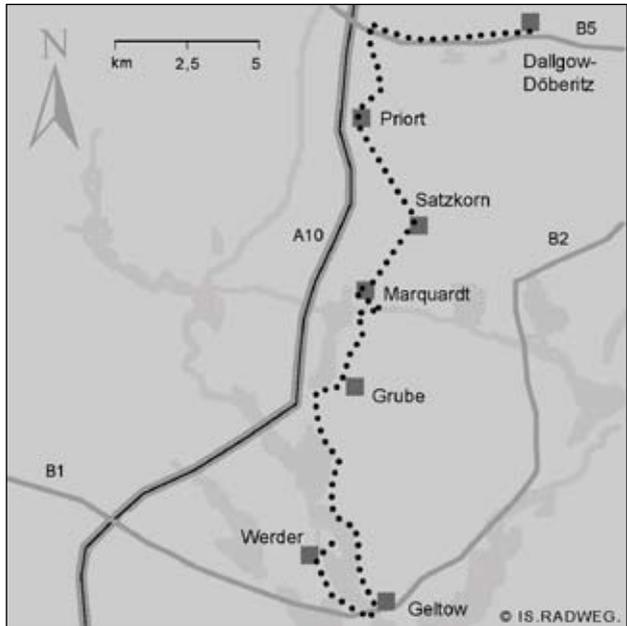
ol_9a.gpx

ol_9a.kml

ol_9a.ovl

ol_9a.pth

ol_9a.g7t



2. Etappe

Werder

Brandenburg/Havel

42 Kilometer



**GPS-Track auf CD-ROM
im Verzeichnis:**

LILIANTHAL/TOUR_9b

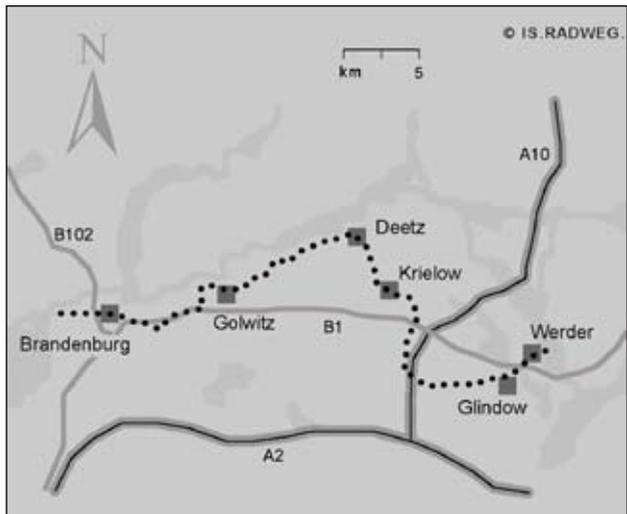
ol_9b.gpx

ol_9b.kml

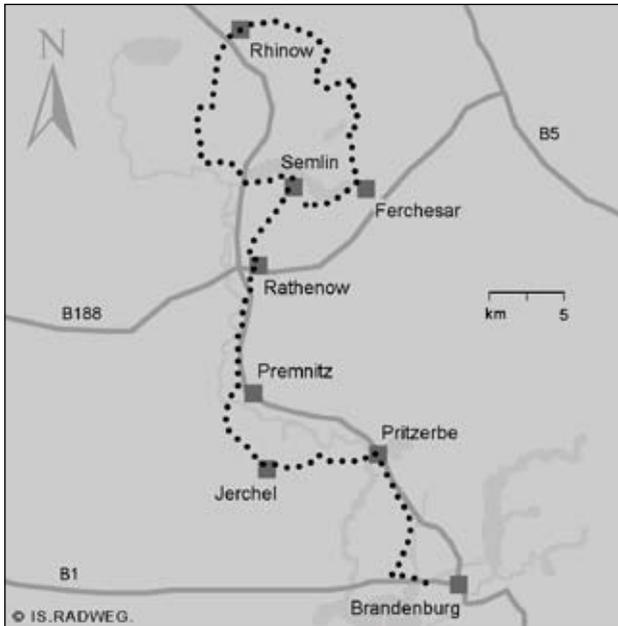
ol_9b.ovl

ol_9b.pth

ol_9b.g7t



Die Otto-Lilienthal-Radtour



3. Etappe

Brandenburg/Havel

Ferchesar/Semlin

88 Kilometer



**GPS-Track auf CD-ROM
im Verzeichnis:**

LILIENTHAL/TOUR_9c

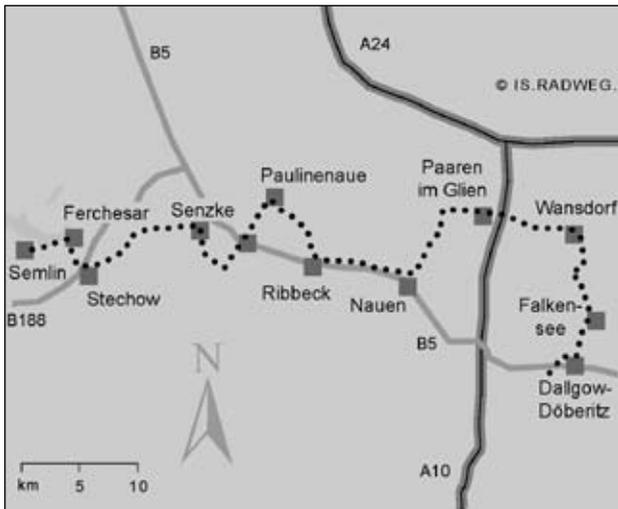
ol_9c.gpx

ol_9c.kml

ol_9c.ovl

ol_9c.pth

ol_9c.g7t



4. Etappe

Ferchesar/Semlin

Dallgow-Döberitz

81 Kilometer



**GPS-Track auf CD-ROM
im Verzeichnis:**

LILIENTHAL/TOUR_9d

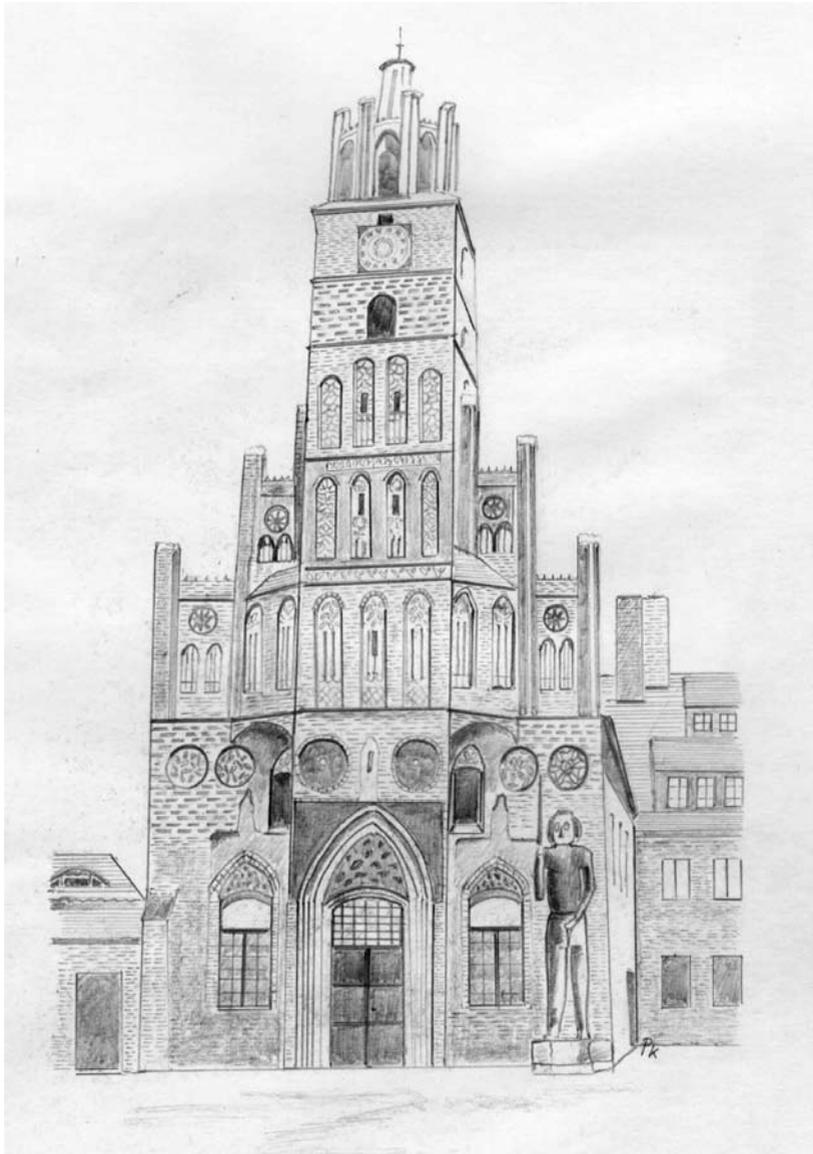
ol_9d.gpx

ol_9d.kml

ol_9d.ovl

ol_9d.pth

ol_9d.g7t



Altstädtisches Rathaus mit Roland, Brandenburg an der Havel

Petra Kaden, 2006

Radtouren ab Brandenburg/Havel

Storchentour (53 Kilometer)

Die Storchentour beschreibt einen Rundweg nordöstlich von Brandenburg, bei dem man in weitem Bogen den Beetzsee umkreist und recht havelnah zurück nach Brandenburg gelangt. Zunächst geht es auf relativ ruhiger Landstraße nach Brielow zur Schwedenlinde, dann durch den Radeweger Wald am Rande des Schwarzen Bergs Richtung Marzahne. Auch der erste Teil des hinter Marzahne beginnenden Waldes gehört zu diesem „Marzahner Fenn und Dünnheide“ genannten Naturschutzgebiet. Bei Barnewitz zweigt der Weg nach Gortz ab. Hier, sowie Richtung Bollmannsruh und Päwesin wird es hügelig. Ab Päwesin fährt man wieder durch flaches Land. Nach Lünow führen heckenumsäumte, befestigte Wirtschaftswege. Unterhalb der Lünower Dorfkirche können Sie sich im Beetzsee erfrischen oder auf der Wiese am See eine Rast einlegen. Ein neuer Asphaltweg führt nach Weserarm. Anschließend geht es auf relativ ruhiger Landstraße zurück nach Brandenburg.

Storchentour
Seite 30/31

Brandenburger-Havelseen-Tour (53 Kilometer)

Die Nähe zum Wasser ist fast überall zu spüren, auch dort, wo die Tour durch Waldgebiete oder uferfernere Abschnitte führt. Am Plauer und Wusterwitzer See laden mehrere Badestellen dazu ein, sich zu erfrischen oder einen Blick über den See zum anderen Ufer zu werfen. Ungewöhnlich und eindrucksvoll ist die Fahrt durch das ehemalige Industriegelände zwischen Kirchmöser und Plau. Die Route verläuft fast ausnahmslos auf asphaltierten, wenig befahrenen Landstraßen. Lediglich vor Brielow und am Beetzsee fährt man kurzzeitig auf befestigten Straßen bzw. Feldwegen.

Brandenburger-Havelseen-Tour
Seite 32/33

Radtour zum Kloster Lehnin (59 Kilometer)

Fast ausnahmslos auf ruhigen Landstraßen geht es um das Naturschutzgebiet am Rietzer See zum Zisterzienserkloster, anschließend durch hügelige Waldgebiete der Zauche nach Golzow und von dort parallel zur Plane am Rande der Belziger Landschaftswiesen zurück nach Brandenburg.

Radtour zum Kloster
Lehnin
Seite 34/35

Stadt-Tour Brandenburg (6 Kilometer)

Der Rundkurs führt zu den bedeutenden Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Stadt-Tour Brandenburg
Seite 36/37

Storchentour

Entfernung:

53 Kilometer

Wegführung:

Auf meist verkehrsarmen Nebenstraßen, etwa 10 Prozent auf Feldwegen.

Sehens- und Erlebnenswertes:

Brandenburg Stadtzentrum, Schwedenlinde in Brielow, Dorfkirchen in Radewege und Lünow, Beetzsee.

Kartenempfehlung:

ADFC-Regionalkarte
Potsdam Havelland
1:75.000
BVA Bielefelder Verlag
ISBN 3-87073-160-5

Brandenburg - das Land der Störche

1.409 Exemplare wurden 2004 in Brandenburg gezählt, darunter 76 im Havelland. In den 60er und 70er Jahren verringerten sich die Weißstorch-Bestände infolge von Trockenlegungsmaßnahmen zwecks intensiver Landwirtschaft im Havelland deutlich. Seit 1990 hat sich dieser Trend zum Glück umgekehrt.

Vor allem die nährstoffreichen Feuchtwiesen rund um den Beetzsee bieten dem Weißstorch optimale Lebensbedingungen. Deshalb kann man in fast jedem Dorf rund um den See mindestens ein Storchennest entdecken.

Ab März, April kehren die Großvögel aus ihren Winterquartieren in Südeuropa und Afrika zurück. Ihre Horste befinden sich auf Masten, Dächern und Schornsteinen. Im Mai, Juni schlüpfen die Jungen, Mitte Juli, spätestens Anfang September werden sie flügge. Zwei, seltener drei Jungstörche verlassen meist Mitte August mit ihren Eltern das Brutrevier und begeben sich auf die lange Reise Richtung Süden.

Bedroht ist das Leben der Störche heute vor allem durch angeflogene Freileitungen, wobei die Tiere an der Stromwirkung verenden. Verhängnisvoll für Jungvögel wirkt sich als Nistmaterial eingetragenes Bindegarn aus.

Brielow

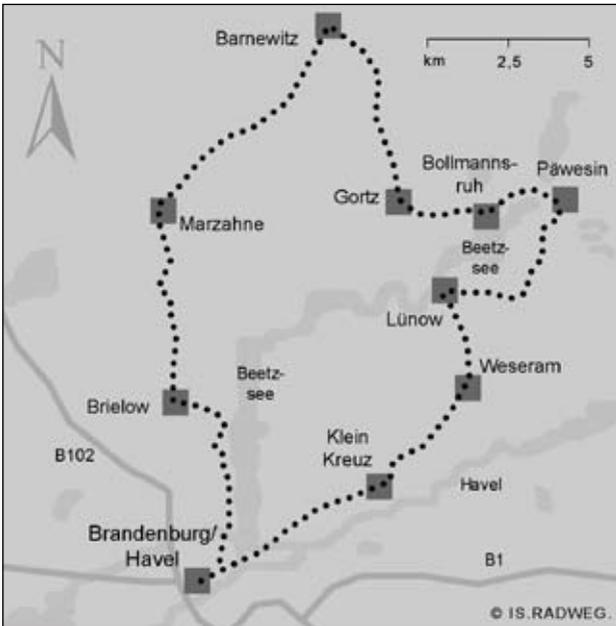
Brandenburgs dickster Baum ist die Schwedenlinde. Das fast 500 Jahre alte Gewächs soll das Grab eines in im Dreißigjährigen Krieg gefallenen schwedischen Offiziers markiert haben, damit seine Braut es leichter wiederfände.

Als der Stamm im 19. Jahrhundert auseinander zu brechen drohte, spannte der Dorfschmied eine Kette um die Astarme, Sohn und Enkel sollen weitere Umklammerungen hinzugefügt haben. 1996 wurde die Baumkrone durch Gurte gesichert. Der Umfang des unteren elefantartigen Stammes beträgt fast 13 Meter.

Radewege (2,5 Kilometer von Brielow)

1335 wird Radewege erstmals urkundlich erwähnt. Wie auch anderer Orte der näheren Umgebung, hatte sich damals der Klerus, d.h. der Brandenburger Bischof bzw. sein Domkapitel, des Dorfes bemächtigt. 1409 ging Radewege in den Besitz der Brandenburger Altstadt über. 1418 steckten die machthungrigen Raubrittern derer von Quitzow das Dorf in Brand.

Storchentour



Brandenburg
Stadtzentrum
|
Brielow
|
Marzahne
|
Barnewitz
|
Gortz
|
Bollmannsruh
|
Päwesin
|
Lünow
|
Weseram
|
Klein Kreuz
|
Brandenburg
Stadtzentrum

Vermutlich zu ebendieser Zeit entstand die Radeweger Dorfkirche aus gespaltenen Feldsteinen und Ziegeln. Der Innenraum besteht aus einem dreijochigen Kreuzrippengewölbe. Die hölzerne Renaissancekanzel aus dem 16. Jahrhundert wurde bei den Restaurierungen um 1900 - wie andere Innenbereiche auch - übermalt. Auf Initiative des Radeweger Kirchdach-Vereins wurde der Glockenstuhl unlängst erneuert. Die Reparatur der Schuke-Orgel ist ein weiteres Projekt des Vereins, der sich für den Erhalt der Radeweger Kirche einsetzt.

Lünow

Das ruhige Dörfchen Lünow, in bester Lage zum Beetzsee, wurde 1335 erstmals als Lunowe erwähnt. 1450 besaß die Familie von Klot den Ort, im 17. Jahrhundert folgten die von Gröben und schließlich die von Görne, die Lünow 1726 an das Domkapitel in Brandenburg verkauften. Die innen 2001/02 renovierte Dorfkirche stammt wohl aus der Zeit um 1500, der neuromanische Westturm kam 1888 hinzu. An den Außenwänden sind Grabsteine verstorbener Adelige eingefügt.



**GPS-Track auf CD-ROM
im Verzeichnis:**

BRANDENBURG/TOUR_2

brb_2.gpx
brb_2.kml
brb_2.ovl
brb_2.pth
brb_2.g7t

Brandenburger-Havelseen-Rundfahrt

Entfernung:

53 Kilometer

Wegführung:

Überwiegend auf Nebenstraßen und asphaltierten Radwegen, ca. 5 km auf befestigter Alleenstraße

Sehens- und Erlebnenswertes:

Brandenburg, Industrie-architektur in Kirchmöser, Feldsteinkirchen in Wusterwitz, Plaue und Pritzerbe, Baden am Plauer, Gr. Wusterwitzer, Pritzerber und Beetz-See

**Kartenempfehlung:**

ADFC-Regionalkarte
Potsdam Havelland
1:75.000
BVA Bielefelder Verlag
ISBN 3-87073-160-5

Wusterwitz

Bereits 1159 wurde der Ort erstmals urkundlich erwähnt. Der Erzbischof Wichman von Magdeburg stattete ihn mit umfangreichen Rechten aus.

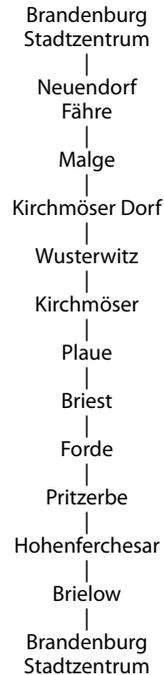
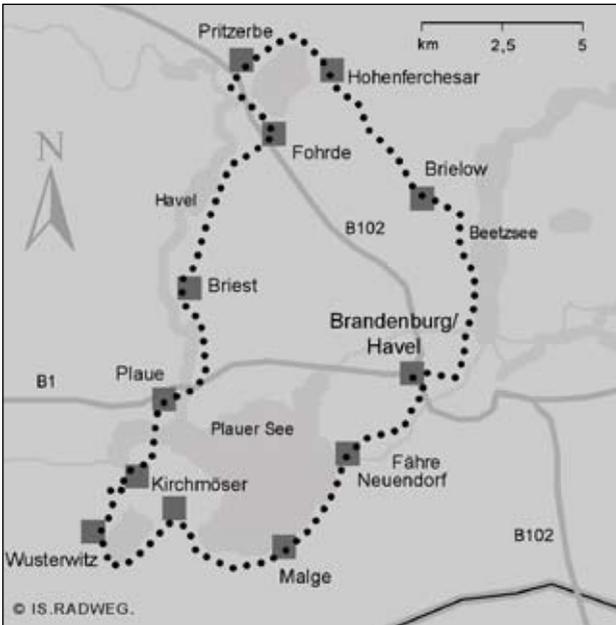
Die gewaltige Dorfkirche ist etwa ebenso alt. Der für Feldsteinkirchen typische breite Querturm erhielt im 18. Jahrhundert einen barocken Turm aus Fachwerk mit Schiefereindeckung. In ihm hängen drei Bronzeglocken, die größte wurde 1350 gegossen.

Die Querarme des Kirchraumes schließen mit kleinen halbkreisförmigen Apsiden ab. Glanzstück der Kirche ist die gut erhaltene spätgotische Deckenmalerei im Chorraum. 1982 haben die Wusterwitzer Hand angelegt, um die Kirche vor Schäden zu retten. In den letzten Jahren sind weitere umfangreiche Restaurierungen erfolgt.

Kirchmöser

1915 entstand unter der Leitung des bekannten Architekten und Kriegsdienstverweigerers Bruno Taut zwischen Möser-, Plauer- und Wendsee eine königliche Pulverfabrik und ein Feuerwerkslaboratorium. Bei Beginn im Januar arbeiteten einige hundert, im September bereits 4.000 Arbeitskräfte und 2.000 Kriegsgefangene daran, innerhalb kürzester Zeit 400 Fabrikgebäude fertig zu stellen. Parallel lief die Produktion. Nach Kriegsende wurden die Anlagen für Reparationszahlungen demonstert, nur das Kraftwerk blieb in Betrieb. Ab 1920 übernahm die Reichseisenbahnverwaltung die ehemaligen militärischen Institute und zwischen 1922 und 1924 entstand hier das modernste Lokomotivuntersuchungswerk Deutschlands mit fünf zusammenhängenden Hallen von 310 Metern Länge und 120 Metern Breite. 1926 verließ täglich eine ausgebesserte Lokomotive das Werk. Im zweiten Weltkrieg wurde ein Teil des Betriebs auf Kriegsproduktion umgestellt, die Lokomotivhalle diente ab 1942 als Panzerwerk. Auf Bitten der Belegschaft wurden die Anlagen 1945 nicht demontiert. Die sowjetische Armee unterhielt bis 1992 hier ein Panzerwerk, die Reichsbahnbaudirektion nutze das Gelände ebenfalls. Heute sind fast 30 Unternehmen und Behörden ansässig, lediglich 15 Prozent der Gebäude sind unbesetzt. Der sehr einheitliche Gesamtkomplex mit schönen Details gilt als eines der Hauptbeispiele für den Industriebau der späten Kaiserzeit in Brandenburg.

Brandenburger-Havelseen-Rundfahrt



Plaue

Plaue wird 1216 urkundlich erwähnt. Es befand sich zunächst im Besitz der Domherren von Brandenburg oder Magdeburg, später in den Händen verschiedener Adelsgeschlechter.

Am Westufer des Havelabflusses befindet sich ein zweigeschossiges Barockschloss von 1711-16 mit eingeschossigen Seitenflügeln zur Landseite hin. Ein zur gleichen Zeit angelegter barocker Lustgarten ist 1860 erweitert und in einen Landschaftspark umgestaltet worden.

2006 wurde die Seegartenbrücke zwischen Kirchmöser und Plaue fertiggestellt. Der Radweg über die Havel führt über eine 1904 fertiggestellte Eisenbrücke, auf der von 1912 bis 2003 eine Straßenbahn verkehrte. Jahrhunderte lang war der Havelüberweg bei Plaue für den Handelsweg Magdeburg-Brandenburg sehr bedeutsam.

Pritzerbe

Am neu angelegten Hafensplatz des hübschen, sehr alten Fischerortes (1161) kann man ein entspannendes Püschchen einlegen.



**GPS-Track auf CD-ROM
im Verzeichnis:**

BRANDENBURG/TOUR_3

brb_3.gpx
brb_3.kml
brb_3.ovl
brb_3.pth
brb_3.g7t

Radtour zum Kloster Lehnin

Entfernung:

59 Kilometer

Rietz

Bei der Freiwilligen Feuerwehr, am Rietzer See, steht ein öffentlich zugänglicher Vogelbeobachtungsturm.

Wegführung:

Überwiegend auf wenig befahrenen Nebenstraßen, einige Abschnitte auf unbefestigten Feld- und Waldwegen, Fähre.

Grebs

Zwischen 1375 und 1578 unterhielten die von Rochow in Grebs ein Rittergut.

Das Museum „Historischer Dreiseitenhof“ lädt samstags von 14 bis 17 Uhr (oder auf Anfrage unter 03382/ 741 572) dazu ein, das landwirtschaftliche Leben zwischen 1870 und 1950 sowie die Pantinenproduktion kennen zu lernen, die über hundert Jahre lang ein zusätzlicher Erwerbszweig der Bauern war.

Sehens- und Erlebnenswertes:

Stadt Brandenburg, NSG Rietzer See, Kloster Lehnin, Golzow, Museen zur Landschulreform in Reckahn

Das Kloster Lehnin

Wenige Jahrzehnte nach dem Wendenkreuzzug von 1147 wurde 1180 das Zisterzienserkloster Lehnin vom zweiten askanischen Markgrafen, Otto I., gestiftet. Mit dem Klosterbau begann man Ende des 12. Jahrhunderts und beendigte ihn 1262. Lehnin wurde Hauskloster der Askanier. Dessen Blütezeit und Phase umfangreichster Besitzungen fielen in die Mitte des 15. Jahrhunderts.



Die aus Ziegeln gemauerte Klosterkirche zeigt die für die märkische Zisterzienserarchitektur typischen zweigeschossigen Kapellenbauten. Die dreischiffige, kreuzförmige Pfeilerbasilika mit fünf quadratischen Jochen im Mittelschiff wird von einem Kreuzrippengewölbe bedeckt. Zur Innenausstattung gehört ein Schnitzaltar von 1476, ein Triumphkreuz aus der Bauzeit und ein Grabstein für den Markgrafen Otto IV. von 1303.

Nach Aufhebung des Klosters 1542 verfielen die Gebäude. 1871-78 wurden sie mit einigen Abweichungen rekonstruiert. Kreuzgang, Toranlage, Kornhaus und Abtshaus bestehen teilweise noch aus alten Mauersteinen. Auf dem Gelände befindet sich seit langem eine Krankenhausanlage.

Im Sommer ist das Kloster außer zwischen 12 und 13 Uhr von 9 bis 16 bzw. an den Wochenenden von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Führungen unter 03382/ 768 812 erfragen.

Kartenempfehlung:

ADFC-Regionalkarte

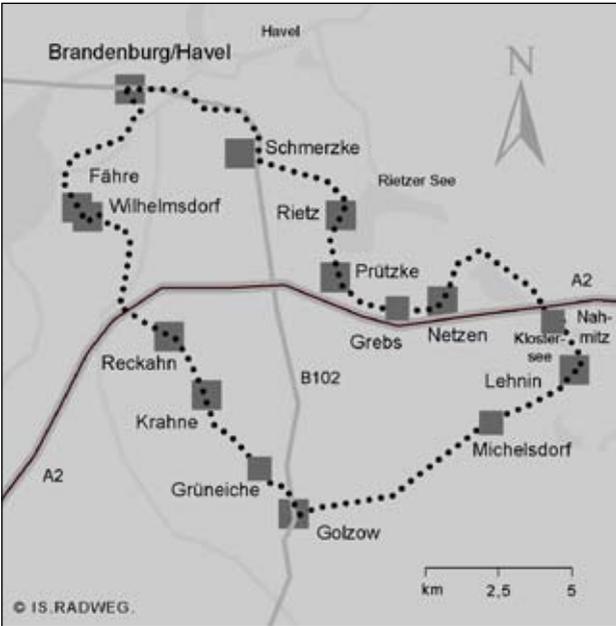
Potsdam Havelland

1:75.000

BVA Bielefelder Verlag

ISBN 3-87073-160-5

Radtour zum Kloster Lehnin



Reckahn

Reckahn wurde im 18. Jahrhundert bekannt durch das Wirken des der Aufklärung verpflichteten Gutsbesizers, Philanthropen, Bildungs- und Agrarreformers Friedrich Eberhard von Rochow (1734-1805). Sein Volksschullesebuch „Der Kinderfreund“ gilt als das erste Schulbuch in Preußen. Rochow formulierte schon 1772 Gleichheitsgedanken: „Ich denke doch nicht, dass man den Verstand eines Bauernkindes und seine Seele für Dinge einer anderen Gattung hält als den Verstand und die Seelen der Kinder höherer Stände“.

Mit Unterstützung des Volksschullehrers Heinrich Julius Bruns (1746-1794) wurde die Reckahner Schule zur Modellschule und Pilgerstätte für Schulreformer aus ganz Deutschland.

Sehenswert ist das geschichtsträchtige architektonische Ensemble im Ort: das Schloss (1729) mit Park, ein älterer Teil mit Renaissancegiebel (1660), die Barockkirche (1739) und das Schulhaus (1773).

Schloss und Schulhaus sind heute Museumsorte mit sehr empfehlenswerten Ausstellungen.



**GPS-Track auf CD-ROM
im Verzeichnis:**

BRANDENBURG/TOUR_4

brb_4.gpx
brb_4.kml
brb_4.ovl
brb_4.pth
brb_4.g7t

Stadt-Tour Brandenburg

Entfernung:

ca. 6 Kilometer

Wegführung:

Überwiegend auf den
meist recht holprigen
Stadtstraßen

**Tourist-Information
Brandenburg/Havel**

Steinstraße 66-67
Telefon: 03381/ 208 769
Internet: www.
stadt-brandenburg.de

Kartenempfehlung:

Stadtplan mit Beschreibung der Sehenswürdigkeiten. Erhältlich bei der Tourist-Information Brandenburg/Havel

Zur Geschichte der Stadt

Als Bistum wurde Brandenburg bereits 948 gegründet. Die Stadt setzt sich aus drei Siedlungskernen zusammen: die um die St. Gotthardt-Kirche gelegene Altstadt Brandenburgs, zu der bereits 1249 das Dorf Luckenberg mit Nikolaikirche eingemeindet wurde, die planmäßig angelegte Neustadt, welche der zum Christentum übergetretene Hevellerfürst Pribislav-Heinrich den Askaniern bereits 1130 überließ und die Dominsel, der älteste Siedlungsteil und einstige Sitz slawischer und deutscher Burgherren. Erst 1715 wurden Altstadt und Neustadt vereint. Ende des 19. Jahrhunderts erlebte Brandenburg mit dem Einzug der Schwerindustrie einen wirtschaftlichen Aufschwung, der bis 1990 anhielt.

Tortürme und Stadtbefestigungsanlage

Zu den Resten der im 14. und 15. Jahrhundert um Altstadt und Neustadt errichteten Wehranlage gehören vier der einst fünf mittelalterlichen Tortürme: der Plauer Torturm (15. Jhd.) am westlichen Altstadtrand, der Rathenower Torturm (Ende 14. Jhd.) im Norden, der Mühlentorturm (1411) am Neustadtausgang zur Havel und der Steintorturm (vor 1433) am Südrand der Neustadt.

Altstädtisches Rathaus

Der fast sakral anmutende Bau von 1480 zeigt seine zum Teil überaus feingliedrige Ornamentik vor allem am Nordportal und der Giebel- bzw. Turmvorbaufassade. Der sandsteinernerne, 5,35 Meter hohe Roland von 1474 stand lange Zeit auf dem Neustädter Marktplatz. Rolandsfiguren symbolisieren das Marktrecht und die Gerichtsbarkeit und damit die Eigenständigkeit einer Stadt.

St. Gotthardt

Die Kirche entstand in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sie ist analog zur Katharinenkirche ein dreischiffiger, siebenjochiger Bau mit Chorumgang. Ihr barocker Turm stammt von 1767. Zur Innenausstattung gehören wertvolle Stücke aus Mittelalter und Renaissance.

Sumpfpfypressen am Grillendamm

Die aus dem Südosten Nordamerikas stammenden Bäume wurden 1840 gepflanzt.



Sacrower Heilandskirche

Petra Kaden, 2006

Radtouren ab Dallgow-Döberitz

Glien-Tour (55 Kilometer)

Der Weg führt nach Nauen und verläuft bis zur Überquerung des Havelkanals bei Schönwalde großteils am Südrand der Grundmoränenplatte des Glien auf dem Havelland-Radweg (siehe Seite 22). Über Falkensee erreichen Sie wieder den Bahnhof Dallgow-Döberitz.

Glien-Tour
Seite 40/41

Seentour östliches Havelland (71 Kilometer)

Gleich zu Beginn lohnt die Besichtigung des Olympischen Dorfes. Nach etwas hügeliger Landschaft genießen Sie im Marquardtter Lenné-Park den Blick über den Schlänitsee. Ab Grube geht es wassernah bis zur Bahnbrücke über den Zernsee zur Besichtigung von Werder. Zwischen Phöben und Ketzin führt ein Plattenweg an Entwässerungsgräben entlang. Nach Ketzin bringt Sie der Fährmann. Vom ehemals königlichen Paretz fahren Sie auf dem Königsweg nach Buchow-Karpzow und zurück zur Bahnstation.

Seentour östliches
Havelland
Seite 42/43

Zwei-Seen-Tour zur Heilandskirche (44 Kilometer)

Hinter Fort Hahneberg radeln Sie auf dem Berliner Mauerradweg bis Groß Glienicke, biegen dort zur Uferstraße rechts ab und gelangen an Villen und Gärten vorbei zu einer Badestelle mit Restaurant und Seeterrasse. Auf dem ehemaligen Mauerstreifen geht es zur Sacrower Heilandskirche. Der Westuferweg des Sacrower Sees führt durch das Naturschutzgebiet Königswald. Über Groß Glienicke und Seeburg kommen Sie wieder zum Bahnhof.

Zwei-Seen-Tour zur
Heilandskirche
Seite 44/45

Tegeler-See-Tour mit Zitadelle (54 Kilometer)

Bei Falkensee umfahren Sie auf dem Berliner Mauerradweg den Spandauer Forst und nehmen dann die Fähre nach Tegelort. Am Nordwestufer des Tegeler Sees befindet sich die Villa Borsig, heute Gästehaus des Außenministeriums, auf der Nordostseite die Greenwichpromenade mit zahlreichen Dampfanganlegestellen. Durch die Jungfernheide gelangen Sie zur Spandauer Zitadelle, in die Spandauer Altstadt und zurück nach Dallgow.

Tegeler-See-Tour mit
Zitadelle
Seite 46/47

Berliner-Havelseen-Rundfahrt (57 Kilometer)

Nach einem Besuch der Spandauer Altstadt fahren Sie an der Havel entlang nach Wannsee, per Fähre nach Kladow, am Havelwestufer bis Weinmeisterhöhe und über Seeburg zurück nach Dallgow-Döberitz.

Berliner
Havelseen-Rundfahrt
Seite 48/49

Glien-Tour

Entfernung:

55 Kilometer

Wegführung:

Überwiegend auf Nebenstraßen, rund 15 km straßenbegleitender Radweg

Sehens- und Erlebnenswertes:

Funkstadt Nauen, MAFZ Paaren im Glien, Dorfkirche Falkensee

Kartenempfehlungen:

Rad- und Wanderkarte
Döberitzer Heide Grunewalde und Umgebung
1:35.000

Verlag Dr. Barthel
ISBN 389591-091-0

Rad- und Wanderkarte
Krämer Forst und Umgebung
1:35.000

Verlag Dr. Barthel
ISBN 389591-089-0

Ländchen Glien

Durchschnittlich 30 Meter hoch erhebt sich die Grundmoränenplatte des Ländchens Glien südöstlich von Rhin- und Havelländischem Luch zwischen Thorn-Eberswalder und Warschau-Berliner Urstromtal. Seinen Namen erhielt die Gegend von den im 6. Jahrhundert hier lebenden Elbslawen, die ihr Land ob seines Bodens „glinny kraï“, lehmiges Gebiet nannten. Auf den lehmhaltigen Hügeln der Grundmoräne, wurden aus den Talsanden der Urstromtäler Sanddünen aufgeweht, die heute weitgehend vom Krämer Wald bedeckt sind und Höhen bis zu 72 Meter erreichen. Die nicht von Dünen sand bedeckten lehmigen Böden werden noch landwirtschaftlich genutzt. Ortschaften und Dörfer sind meist an den Plattenrändern aneinandergereiht. Den relativ steilen Südrand des Glien bei Wansdorf, Pausin und Paaren lernen Sie bei der Tour näher kennen.

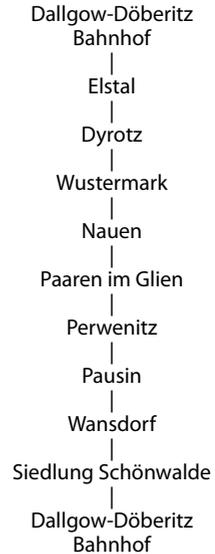
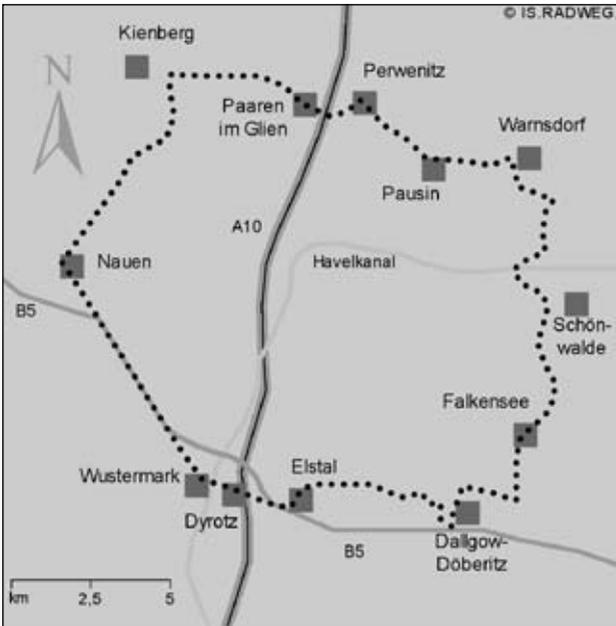
Nauen

Das Städtchen überrascht mit hübschen, hellen ein- bis zweigeschossigen Häusern entlang winkliger und kreisförmiger Gassen. Aus dem späten Mittelalter stammt die St. Jakobikirche. Sie wurde ab 1695 mehrfach umgebaut und erneuert. Das Rathaus von 1888-90 ist ein neugotischer Backsteinbau. Der Wasserturm von 1898 versorgte die Einwohner erstmals mit fließendem Wasser. Seit 1906 ist Nauen ein wichtiger Standort für Sendeanlagen. Zwischen 1917 und 1920 schuf der Werkbund-Architekt Hermann Muthesius hier große Maschinengebäude und Werksiedlungen. Die ehemals 260 Meter hohen Tragmaste zählten damals zu den höchsten Bauten der Welt. 1924 wurden erste Versuchssendungen im Kurzwellenbereich bis nach Argentinien ausgestrahlt. Eine 70 Meter hohe dreh- und schwenkbare Kurzwellenrichtantenne galt 1964 als eine der modernsten Anlagen der Welt. Sie steht heute unter Denkmalschutz.

Paaren im Glien

Im Märkischen Ausstellungs- und Freizeitzentrum in Paaren im Glien finden jährlich über 50 Veranstaltungen statt, darunter die Brandenburgische Landwirtschaftsausstellung. Im Dorfmuseum Stägehaus gibt's jeden Freitag frisches Brot aus dem Holzbackofen, dazu ein rustikales Frühstück und als Aktraktion: Schaubuttern.

Glien-Tour



Perwenitz

Das am Südhang des Glien gelegene Angerdorf Perwenitz – vom slawischen Wort „Perwenez“ (Erstling) – wurde 1248 erstmals erwähnt. Das sanierte, ehemalige Gutshaus dient heute als Gemeindehaus.

Pausin

Im märkischen Angerdorf Pausin ist das giebelständige Haus in der Dorfstraße 7 eines der ältesten des Ortes. Es handelt sich um ein typisches märkisches Mittelflurhaus aus dem späten 18. Jahrhundert mit Stallgebäude und Scheune.

Falkensee

In der Spandauer Straße befand sich ein Außenlager des KZ-Sachsenhausen, in dem bis zu 2.500 meist ausländische Gefangene lebten, die in der Rüstungsproduktion als Zwangsarbeiter eingesetzt waren. Sehenswert ist die Kirche aus dem 13. Jahrhundert mit Wehrturm, Ribbeck-Epitaph, Schuke-Orgel und Malereien aus dem Mittelalter.



**GPS-Track auf CD-ROM
im Verzeichnis:**

DALLGOW/TOUR_1

dd_1.gpx
dd_1.kml
dd_1.ovl
dd_1.pth
dd_1.g7t

Seentour östliches Havelland

Entfernung:

71 Kilometer

Wegführung:

Überwiegend auf Nebenstraßen, befestigten Wegen, Plattenwegen und rund 15 km straßenbegleitender Radweg, zwei Bahnbrücken

Sehens- und Erlebniswertes:

Olympisches Dorf, Inselstadt Werder, Königin Luises Sommersitz Paretz, Lenné-Park Marquardt

Kartenempfehlungen:

Döberitzer Heide Grunewald und Umgebung
1:35.000

Verlag Dr. Barthel
ISBN 389591-091-0

Rad- und Wanderkarte
Potsdamer Havelseen,
Blütenstadt Werder und
Umgebung
1:35.000

Verlag Dr. Barthel
ISBN 389591-088-0

Olympisches Dorf

Unter der Leitung des Architekten Werner March, der bereits für den Bau des Reichssportfeld und des Berliner Olympiastadion verantwortlich war, entstand 1934-36 14 Kilometer östlich vom Austragungsort der 11. Spiele ein Olympisches Dorf. Für rund 4.000 Athleten aus 50 Ländern wurden Unterkunfts-, Empfangs- und Wirtschaftsgebäude, ein Sportplatz mit Fußballfeld und Laufbahnen, eine Sport- und Schwimmhalle errichtet. Anschließend nutzte der Bauherr, die Wehrmacht, das Gelände. Später zogen sowjetische und russische Streitkräfte ein. Nach deren Abzug 1992 bietet der Verein Historia e.V. nun Führungen auf dem Gelände an. Telefon: 033234/86277.

Golm, Grube, Phöben und Satzkorn

Diese Ortschaften waren bereits in der Jungsteinzeit besiedelt. Während der Bronzezeit lebten zwischenzeitlich germanische Semnonen in der Region. Gen Ende der Völkerwanderung zogen Slawen hinzu, die man nach der germanischen Flussbezeichnung „Havel“ einfach „Heveler“ nannte. Ein Burgwallrest bei Phöben zeugt noch von ihrer Anwesenheit.

Werder

Das kleine Städtchen wird seit dem späten Mittelalter von Obst- und Weinanbau geprägt. Zum Baublütenfest im Frühjahr strömen zahlreiche Besucher in die mit hellen, ein- bis zweigeschossigen Putzbauten idyllisch auf einer Havelinsel gelegene Altstadt.

Weithin sichtbar ist Werders Pfarrkirche, die 1857 nach Entwürfen von August Stüler erbaut wurde. Das kleine Rathaus wirkt durch seinen barocken Schweifgiebel und neobarocke Elemente recht freundlich.

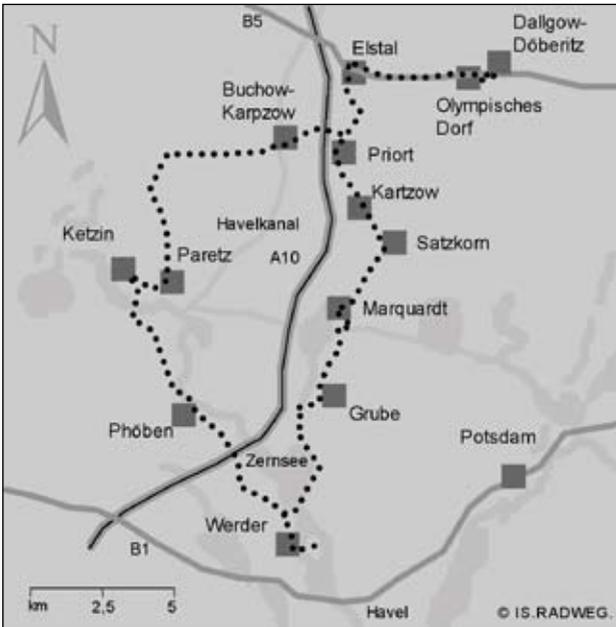
Restaurants und Cafés laden zum Verweilen ein. Imbissbuden bieten frische Räucherfisch.

Paretz

Mitten im Havelland schuf David Friedrich Gilly 1795 bis 1803 für Friedrich Wilhelm III. einen Sommersitz mit Schloss, Park und Kirche. Das Gutsherren-Ensemble im damals neuen klassizistischen Stil wurde Lieblingsitz von Friedrich Wilhelm und Königin Luise.

Erhalten sind Teile der Schloss- und der Parkanlage, die Kirche, zwei Torhäuser und die im gotisierenden Stil aus-

Seentour östliches Havelland



- Dallgow-Döberitz
Bahnhof
-
- Olympisches Dorf
-
- Elstal
-
- Priort
-
- Kartzow
-
- Satzkorn
-
- Marquardt
-
- Grube
-
- Werder
-
- Phöben
-
- Fähre
-
- Ketzin
-
- Paretz
-
- Buchow-Karpzow
-
- Elstal
-
- Olympisches Dorf
-
- Dallgow-Döberitz
Bahnhof

geführte Schmiede. Auch ist das kunstvolle Arrangement des heute wie damals ruhigen Örtchens immer noch beeindruckend. Die Straße vor dem Schloss führt zum Havelufer hinunter.

Marquardt

Marquardt heißt der seit 1313 unter der Bezeichnungen Skoryn, später Schorin bekannte Rittersitz erst seit 1704, als König Friedrich I. dem späteren Minister und Oberfeldmarshall Marquardt Ludwig von Printzen gestattete, seinen Gutsbesitz nach seinem Vornamen zu nennen. Den zwischen Wublitz, Schlänitzsee und Sacrow-Paretzer-Kanal gelegenen Ort hat Theodor Fontane mehrfach erwähnt.

Der Schlosspark wurde 1823 von Peter Joseph Lenné umgestaltet. Das heutige Aussehen des „Schlosses“ geht auf die Zeit zurück, als der Stahl-Handelsunternehmer und Geheime Kommerzialrat Dr. Luis Ravené 1892 den Gutsbesitz erwarb. 1932, nachdem das Hotelunternehmen Kempinski das Anwesen gepachtet hatte, entwickelte sich Marquardt zu einem beliebten Ausflugsziel der Berliner.



**GPS-Track auf CD-ROM
im Verzeichnis:**

DALLGOW/TOUR_2

- dd_2.gpx
- dd_2.kml
- dd_2.ovl
- dd_2.pth
- dd_2.g7t

Zwei-Seen-Tour zur Heilandskirche

Entfernung:

44 Kilometer

Wegführung:

Auf straßenbegleitendem Radweg, Nebenstraßen und um den Sacrower See auf befestigten Wegen

Sehens- und Erlebenswertes:

Fort Hahneberg, Flugplatz Gatow, Königswald, Schloss, Park und Heilandskirche in Sacrow, Baden im Glienicker und Sacrower See

Kartenempfehlung:

Rad- und Wanderkarte Döberitzer Heide Grunewalde und Umgebung 1:35.000

Verlag Dr. Barthel
ISBN 389591-091-0

Fort Hahneberg

In Berlin Staaken entstand 1882-88 das letzte Artilleriefort in Deutschland. Das sechseckige Fort mit Wallanlagen, Gängen und Gewölben wurde in den ausgeschachteten Hahneberg gesetzt.

Luftwaffenmuseum der Bundeswehr in Berlin-Gatow

Auf dem Gelände des ehemaligen Militärflugplatzes Berlin-Gatow befindet sich das Luftwaffenmuseum der Bundeswehr. Hangars, Tower und der größte Teil der Runways gehören seit 1995 zum Museum. Eine Dauerausstellung informiert über die Geschichte des Militärflugs von den Anfängen bis zur Gegenwart. Den 1934/35 erbauten Flughafen nutzte nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1994 die Royal Air Force. Während der von der Sowjetregierung veranlassten Berlin-Blockade 1948/49 versorgten die Westalliierten die Stadt nicht nur über Tempelhof sondern auch über den Flughafen der Briten mit Gütern.

Sacrower See, Schloss und Park in Sacrow

Im Naturschutzgebiet Sacrower See und im Königswald finden sich zahlreiche alte Bäume, stark gefährdete Fischarten und ein als Römerschanze bezeichneter germanischer Burgwall.

1840 erwarb König Friedrich Wilhelm IV. ein ehemaliges Rittergut in Sacrow, dessen im Kern barockes Schloss der Architekt Ludwig Persius im italienischen Landhausstil umwandelte. Ursprünglich wollte der König seinem Freund, dem Dichter Friedrich de la Motte-Fouqué, die Räumlichkeiten als Alterssitz überlassen. Doch weil dieser bald darauf starb wurde das Gebäude später als Predigerhaus für die nahegelegene Heilandskirche genutzt. Den zum Ufer der Havel gelegenen Park gestalteten Peter Josef Lenné und Ludwig Persius zum Landschaftsgarten um. Vom Havelufer aus blickt man zu den Gebäuden im Glienicker Park und über die Glienicker Brücke hinweg zum Schloss Babelsberg und zum Flatowturm. Diesen Sichtachsen wurde einst eine hohe landschaftsästhetische Bedeutung beigemessen.

Die Heilandskirche - Sacrow

Der Architekt des Königs, Ludwig Persius, hat nach Ideen- und Skizzen Friedrich Wilhelms IV. auf einer Landzunge zwi-

Zwei-Seen-Tour zur Heilandskirche



schen Havel und Jungfernsee 1841/44 die Heilandskirche erbaut. In Anlehnung an italienische Basiliken steht der Campanile (Kirchturm) neben der Kirche. Statt basilikaler Seitenschiffe erhielt die Kirche einen offenen Säulengang. Es lassen sich zahlreiche hübsche Details entdecken. Beispielsweise sind die Ziegelwände durch blauglasierte Ornamentfriese gegliedert, der Boden des Arkadengangs besteht aus farbigen Ziegelsteinen, die Kapitelle und Gesimse zeigen aufwändige Reliefs und auch der Innenraum ist mit hochrangigem Interieur ausgestattet.

Groß Glienicke

Im Spätmittelalter befand sich am Nordende des Groß Glienicker Sees ein Rittergut. Im südlichen Teil des Naturschutzgebietes „Seeburger Fenn – Sümpelfichten“ liegt der großteils verwilderte, ehemalige Gutspark des Rittmeisters von Wollank. Von den neogotischen Torhäusern gehört das Potsdamer Tor zum Potsdamer, das Spandauer Tor zum Berliner Territorium. Weitere noch erhaltene Bauten sind das Kinderheim, die Alte Manufaktur, die Turmruine und die Familiengrabstätte der Wollanks.



**GPS-Track auf CD-ROM
im Verzeichnis:**

DALLGOW/TOUR_3

dd_3.gpx
dd_3.kml
dd_3.ovl
dd_3.pth
dd_3.g7t

Tegeler-See-Tour mit Zitadelle

Entfernung:

54 Kilometer

Wegführung:

Auf dem Mauerradweg, befestigten Waldwegen, Nebenstraßen, straßenbegleitenden Radwegen

Sehens- und Erlebnenswertes:

Altstadt Spandau mit Nikolaikirche, Spandauer Zitadelle, Borsig-Villa, Baden im Tegeler See

Spandau

Viel älter als Berlin ist Spandau. Der Ort zählte einst zu den drei politischen Zentren der Slawen im Berliner Raum. An diesem Havelübergang, wo sich die großen Handelswege zwischen Elbe und Oder kreuzten, war bereits im 7. Jahrhundert eine Siedlung der das Havelland beherrschenden Heveller entstanden.

Im frühen 8. Jahrhundert kam eine Burganlage hinzu und bis zur Machtübernahme der Askanier unter Albrecht dem Bären, die 1157 erfolgte, erlebte die Slawensiedlung ihre Blütezeit. 1232, noch vor Berlin, erhielt der Ort das Stadtrecht.

Die Stadt wurde im südlichen Teil der Altstadtinsel mit Marktplatz, rechteckig verlaufendem Straßennetz und Befestigungsanlage planmäßig angelegt. Als die askanischen Markgrafen im 13. Jahrhundert begannen, die Doppelstadt Berlin-Cölln zu fördern, führte das zum Niedergang der einstigen Handelsstadt.

Nikolaikirche und Spandauer Altstadt

Gleich hinter dem Spandauer Rathaus (1910-13) beginnt heute die Altstadt.

Kaum waren die Askanier in den Besitz der Region gelangt, entstand 1197 ein erster Kirchenbau. Die Kirche wurde dem Heiligen Nikolaus, dem Schutzpatron der Kaufleute und Fischer geweiht. Um 1400 entstand ein dreischiffiges Kirchenschiff im gotischen Stil. 1539 trat Kurfürst Joachim II. – und mit ihm seine Landsleute – in der Nikolaikirche dem lutherischen Glauben bei. Daran erinnert ein Denkmal von 1889 auf dem Vorplatz. Die reichhaltige Ausstattung der Kirche stammt aus Mittelalter, Renaissance und Barock.

In den schmalen Gassen mit ihren hübschen, niedrigen Häusern erlebten Westberliner zur Mauerzeit immer wieder ein gewisses Kleinstadtgefühl. Noch heute besuchen sie gerne den Weihnachtsmarkt in der Spandauer Altstadt.

Kartenempfehlung:

Rad- und Wanderkarte
Döberitzer Heide Grunewalde und Umgebung
1:35.000

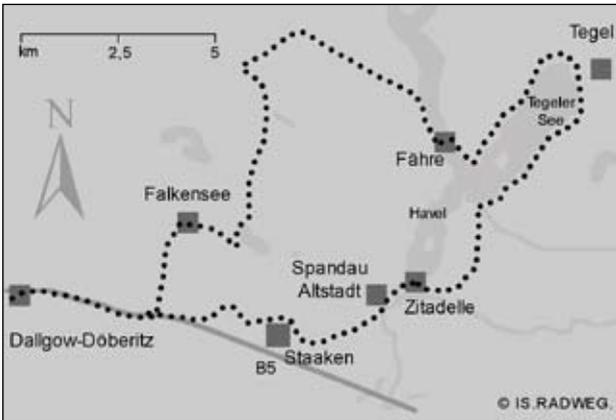
Verlag Dr. Barthel
ISBN 389591-091-0

Die Spandauer Zitadelle

Der Julisturm zeugt von der Bedeutung, die die Askanier unter Albrecht dem Bären dem Ort Spandau beigemessen. Kurfürst Jochim II. ließ die askanische Burg zu einer Festungsanlage ausbauen.

Der Graf zu Lynar vollendete das 1560 begonnene

Tegeler-See-Tour mit Zitadelle



Dallgow-Döberitz
Bahnhof
|
Falkensee
|
Spandauer Forst
|
Havelfähre
|
um den Tegeler See
|
Zitadelle
|
Spandau Altstadt
|
Staaken
|
Dallgow-Döberitz
Bahnhof

Bauwerk im Jahr 1594. Er schuf eine seinerzeit hochmoderne und somit recht kostspielige Zitadelle, die 4 spitzwinklig zulaufende Bastionen aufweist. Im 19. Jahrhundert war Spandau noch ein wichtiger Militärstandort. Bis zur Wende ins 20. Jahrhundert bewahrte man den Staatsschatz im Juliusturm auf.

In den Gewölben der Festung überwintert heute eine der größten Fledermauspopulationen Europas.

Besuchszeiten: Di-Fr 9-17 Sa, So 10-17 Uhr, Telefon: 030/354 944 297

Tegeler See und Borsig-Villa

Der 4,6 Quadratkilometer große Tegeler See ist eigentlich gar kein See, sondern lediglich eine Ausbuchtung der Havel.

Auf der Halbinsel Reihenwerder erwarb Erich von Borsig, der Enkel des berühmten Firmengründers August von Borsig, 1898 ein Anwesen der Familie von Humboldt. 1911-13 entstand nach Plänen der Architekten Alfred Salinger und Eugen Schmohl ein dem Schloss Sansouci nachempfunderer prachtvoller Landsitz.

Schulfarm Insel Scharfenberg

Beim Strandbad Tegel verkehrt eine Autofähre zur Insel Scharfenberg. 1922 entstand hier eine Schule besonderer pädagogischer Prägung. Zu den bekanntesten Schülern gehören Mitglieder der Widerstandsgruppe Rote Kapelle und der Schauspieler Daniel Fehlow.



**GPS-Track auf CD-ROM
im Verzeichnis:**

DALLGOW/TOUR_4

dd_4.gpx
dd_4.kml
dd_4.ovl
dd_4.pth
dd_4.g7t

Berliner-Havelseen-Rundfahrt

Entfernung:

57 Kilometer

Wegführung:

Auf Nebenstraßen, z.T. durch Stadtrandgebiet, befestigte Uferwege, straßenbegleitende Radwege, Fähre über die Havel

Sehens- und Erlebniswertes:

Strandbad Wannsee, Grunewaldturm, Flensburger Löwe, Haus der Wannseekonferenz, Max-Liebermann-Villa

Strandbad Wannsee

Von der Fähre aus erblickt man am Ostufer das legendäre Strandbad Wannsee. 1907 erhielt es einen 1.275 Meter langen, breiten Sandstrand. Später wollte man ein modernes Weltstadtbad schaffen und erweiterte das Freibad 1929-30 durch eine 540 Meter lange Gebäudezeile mit Duschräumen, Umkleidekabinen und Geschäften. Bis zu 30.000 Badegäste tummeln sich hier.

Grunewaldturm

Anlässlich des 100. Geburtstags König Wilhelms des I. ließ die Gemeinde von Teltow (bei Berlin) 1897-98 den roten Aussichtsturm errichten. 204 Stufen steigt man bis zur Aussichtsplattform hinauf.

Flensburger Löwe bei Heckeshorn

Auf einer Aussichtsplattform am Westufer der Havel erhebt sich eine Zinkkopie des Flensburger Löwen. Die 1862 in Bronze gegossene Plastik des Dänen Hermann Wilhelm Bissen erinnert an den Sieg der Dänen über die Holsteiner 1850 bei Idstedt. Nach dem 1864 erfolgten endgültigen Sieg über die Dänen wurde das Original 1867 von Flensburg nach Berlin verbracht. Seit 1945 steht es in Kopenhagen. Die Berliner Zinkkopie wurde 2005 restauriert und mit acht neuen Schinkelleuchten umgeben.

Die Villa Marlier - Haus der Wannseekonferenz

Der fast 30 Quadratmeter große, denkmalgeschützte Garten der 1914/15 von Paul Baumgarten errichteten Villa Marlier markiert einen Einschnitt in der Geschichte der Gartenkunst.

Mit der Abkehr vom landschaftlichen und Hinwendung zum architektonischen Garten wurden um 1910 die Gestaltungsprinzipien von Renaissance-, Barock und Rokokogärten wiederaufgenommen. Hier ist dieser reformorientierte architektonische Gartenstil noch in einen Landschaftsgarten eingebettet.

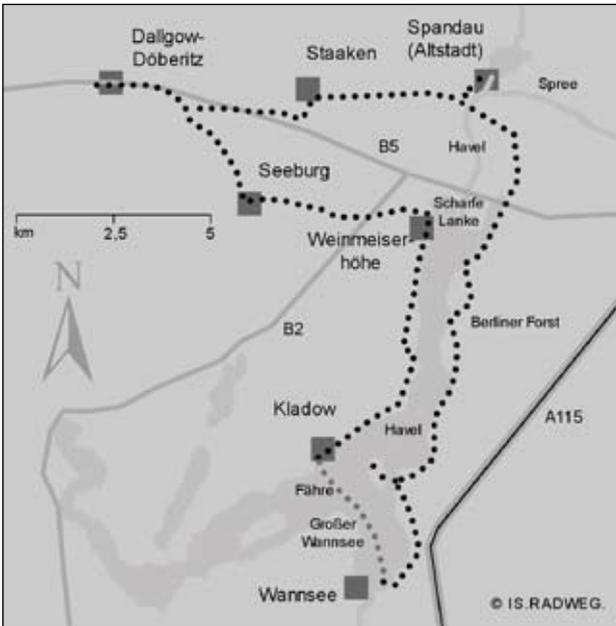
Am 20. Januar 1942 besprachen Staatssekretäre verschiedener Ministerien sowie hochrangige Beamte unter Leitung des Chefs des Reichssicherheitshauptamtes Reinhard Heydrich in der ehemaligen Industriellen-Villa Details zur systematischen, fabrikmäßigen Ermordung der Juden. Laut Konferenzprotokoll sollten zunächst alle deutschen, später alle europäischen Juden aus deutschen

Kartenempfehlung:

Rad- und Wanderkarte
Döberitzer Heide Grunewalde und Umgebung
1:35.000

Verlag Dr. Barthel
ISBN 389591-091-0

Berliner-Havelseen-Rundfahrt



Einflussgebieten nach Polen deportiert und dort in Ghettos, Lagern oder beim Arbeitseinsatz eliminiert und vernichtet werden.

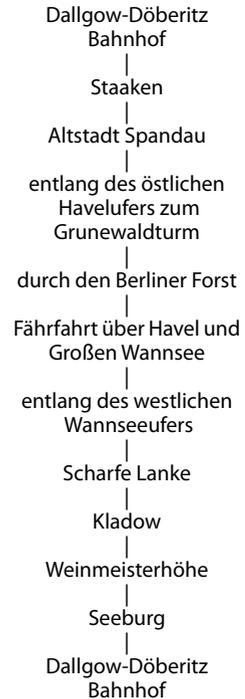
Eine Dauerausstellung informiert über die Konferenz.

Max-Liebermann-Villa

Nebenan, in der Colomierstraße 3, ist die Max-Liebermann-Villa der Öffentlichkeit wieder zugänglich. In der 1909/10 ebenfalls von Paul Baumgarten erbauten Sommervilla werden u.a. die durch Villa und Garten inspirierten Gemälde des berühmten Meisters gezeigt. Für das Ensemble standen Hamburger Patrizierhäuser Pate, die Liebermann zuvor gemalt hatte.

Auf dem birkenbestandenen Areal hatte Max Liebermann (1847-1935) gemeinsam mit dem damaligen Leiter der Hamburger Kunsthalle Alfred Lichtwerk zum Wannseeufer hin einen malerischen Blumen- und Staudengarten geschaffen. 1938 nahmen die Nazis der Witwe das Grundstück weg.

Bis zur Gründung der Max-Liebermann-Gesellschaft 1995 diente es unterschiedlichen Zwecken.



**GPS-Track auf CD-ROM
im Verzeichnis:**

DALLGOW/TOUR_5

dd_5.gpx
dd_5.kml
dd_5.ovl
dd_5.pth
dd_5.g7t



St. Nikolaikirche, Potsdam/Havel

Petra Kaden, 2007

Radtouren ab Potsdam

Einstein-Tour (35 Kilometer)

Einstein-Tour
Seite 52/53

Ein kurzes Stück stark befahrener Straße vom Potsdamer Stadtbahnhof bis zum Einbiegen in die Templiner Vorstadt müssen Sie in Kauf nehmen, bevor der straßenbegleitende Radweg am Templiner See entlang Sie zum Barockschloss nach Caputh führt.

Den südlich anschließenden Schwielowsee umfahren Sie ebenfalls großteils auf einem straßenbegleitenden Radweg und erreichen den von drei Seen umgebenen Ort Petzow. Das 1820 und damit früh im gotisierenden Stil errichtete Herrenhaus und den Park mit Schmiede (Cafe) und Waschhaus (Museum) lohnt es sich anzuschauen. Ebenfalls sehr zu empfehlen ist der Ausblick vom Turm der 1842 erbauten Schinkel-Kirche. Theodor Fontane entdeckte einst hier oben ein Landschaftsbild von abso-luter Schönheit.

Unweit des Glindower Sees radeln Sie weiter nach Glin-dow. Sie können hier das Ziegeleimuseum besuchen.

Der Weg bis Werder ist von Häusern gesäumt. Nach einem Abstecher auf die Inselstadt überqueren Sie auf einem Bahndamm den Zernsee und fahren durch den Wildpark West zum Bahnhof. Vielleicht halten Sie zuvor noch Einkehr im Bistro und Biergarten Park Kuhfort im gleichnamigen Ort.

Alte-Fritz-Tour (40 Kilometer)

Alte-Fritz-Tour
Seite 54/55

Die Tour führt vom Potsdamer Stadtbahnhof durch den Park Sanssouci zum 1906 für Kaiser Wilhelm II. erbauten Kaiserbahnhof, der 2003-05 von der DB Akademie zur Führungskräfteakademie aus- und umgebaut wurde.

Im Park Sanssouci empfehlen wir Ihnen, einige Bauten und Sehenswürdigkeiten zu besichtigen.

Die Tour führt Sie ins Zentrum der Stadt, durch das Hol-länderviertel zum Neuen Garten mit Marmorpalais und Cecilienhof. Hinter dem Pfingstberg mit dem Belvedere-Gebäude fahren Sie auf dem 66-Seen-Radweg nach Ned-litz und an der Jungfernremise vorbei nach Marquardt. Hier im Lenné-Park genießen Sie schöne Ausblicke auf den Schlänitzsee.

In ländlicher Umgebung mit sanften Hügeln reihen sich die Orte Satz Korn, Kartzow und Priort aneinander.

Ab Elstal fahren sie auf dem straßenbegleitenden Radweg bis zum Bahnhof Dallgow-Döberitz.

Einstein-Tour

Entfernung:

35 Kilometer

Wegführung:

Nebenstraßen, straßenbegleitender Radweg, befestigte Wege, Eisenbahnbrücke

Sehens- und Erlebnenswertes:

Einsteinhaus, Schloss, Park und Kirche in Caputh, Inselstadt Werder, Ziegeleimuseum Glindow

Kartenempfehlung:

Rad- und Wanderkarte Potsdamer Havelseen, Blütenstadt Werder und Umgebung
1:35.000
Verlag Dr. Barthel
ISBN 389591-088-0

Caputh

Die äußerst prächtige Innenausstattung des Caputher Schlosses, das 1673 von Philippe de Chièze erbaut wurde, kann man dank der 1989-99 erfolgten Restaurierungsarbeiten großteils wieder bewundern. Den ehemals barocken Garten am See wandelte Peter Joseph Lenné in einen Landschaftsgarten um.

August Stüler leitete Mitte des 19. Jahrhunderts den Bau der im italienisierenden Stil ausgeführten Dorfkirche.

Das Einsteinhaus in Caputh

Zwischen 1929 und 1933 verbrachten Albert Einstein und seine Frau den größten Teil des Jahres in ihrem Sommerhaus in Caputh.

Das zweigeschossige Holzhaus, das sich mit einem einstöckigen Anbau und einer Dachterrasse oberhalb des Dorfes an einen Abhang schmiegt, entwarf der Architekt und Kenner vorgefertigter Holzkonstruktionen, Konrad Wachsmann.

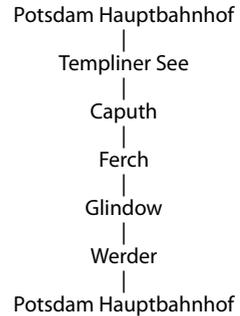
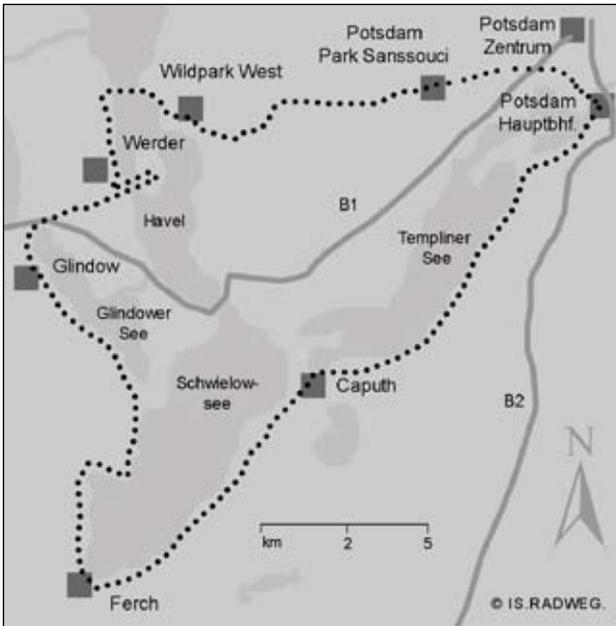
Einstein verweilte gern in Caputh. Freunde hatten ihm 1929 zum 50. Geburtstag einen Jollenkreuzer geschenkt mit dem er leidenschaftlich segelte. In Caputh empfing er Gäste aus aller Welt, darunter Nobelpreisträger wie Max Born, Gerhart Hauptmann, Fritz Haber, Max Planck aber auch andere bekannte Persönlichkeiten wie Heinrich Mann, Anna Seghers, Chaim Waizmann, Arnold Zweig, Paul Ehrenfest, Philipp Frank, Max Liebermann und Käthe Kollwitz.

Neben Fragen der theoretischen Physik beschäftigten ihn auch politische Themen. Mitte 1932 begann der Gegner von Militarismus und Faschismus mit Sigmund Freud einen Briefwechsel über die Ursachen und Verhinderung von Kriegen. Zu Gunsten der Deutschen Liga für Menschenrechte besprach er eine Schallplatte mit einem persönlichen Glaubensbekenntnis.

Als die Nationalsozialisten Einstein 1933 zunehmend bedrängten, blieb er für immer in den Vereinigten Staaten. Im selben Jahr wurden seine Schriften in Deutschland verbrannt, Segelschiff, Haus und Vermögen wurden beschlagnahmt und die deutsche Staatsbürgerschaft wurde ihm aberkannt.

Das Einsteinhaus, welches keine Originalmöbel mehr enthält, ist heute auf Anfrage unter Einstein Forum, 0331/27178-0, der Öffentlichkeit zugänglich.

Einstein-Tour



Der Einstein-Turm

Auf dem Gelände des Astrophysikalischen Observatoriums in Potsdam wurde 1920-24 der von Erich Mendelsohn entworfene Einstein-Turm errichtet. Zu Lebzeiten Einsteins wurden hier auf dem Telegrafenberg in Potsdam Beobachtungen über die von ihm vorhergesagte Gravitations-Rotverschiebung durchgeführt. Das Bauwerk wurde aus Spendenmitteln finanziert. Teile des Turmes, die im Zweiten Weltkrieg zerstört wurden, hat man später wieder aufgebaut. Das Gebäude dient bis heute wissenschaftlichen Zwecken.

Glindow

Seit 1462 ist Glindow für den Tonabbau bekannt. Das Ziegeleimuseum stellt Handwerk und Geschichte des Ziegeleiwesens und seine Bedeutung für die brandenburgischen Klöster und Städte vor. In einem der beiden erhaltenen Hoffmannschen Ringöfen werden heute wieder recht erfolgreich handgestrichene Formsteine und Ziegel für die Restaurierung und Modernisierung denkmalgeschützter Gebäude und für Neubauten hergestellt.



**GPS-Track auf CD-ROM
im Verzeichnis:**

POTSDAM/TOUR_1

pd_1.gpx
pd_1.kml
pd_1.ovl
pd_1.pth
pd_1.g7t

Alte-Fritz-Tour

Entfernung:

40 Kilometer

Wegführung:

Nebenstraßen, 66-Seen-Radwanderweg, befestigte Wege, z.T. Parkwege und Fußgängerzone

Sehens- und Erlebnenswertes:

UNESCO-Weltkulturerbe Potsdam Sanssouci, Altstadt Potsdam, Marmorpalais, Cecilienhof

Kartenempfehlungen:

Döberitzer Heide, Grunewald und Umgebung
1:35.000
Verlag Dr. Barthel
ISBN 389591-091-0

Rad- und Wanderkarte
Potsdamer Havelseen,
Blütenstadt Werder und
Umgebung
1:35.000
Verlag Dr. Barthel
ISBN 389591-088-0

Friedrich der Große

Schon in der Jugend entwickelte Friedrich II. (1712-86) seine Leidenschaft für Künste und Philosophie. Sein Vater, Friedrich Wilhelm I, der Soldatenkönig, wollte Fritz hingegen für das Militärische begeistern. Der Sohn sucht dem strengen Regiment und der penetranten Kontrolle seines Vaters zu entfliehen. In der Katte-Tragödie erfährt der Vater-Sohn-Konflikt seinen Höhepunkt. Nach Verbüßen einer zweijährigen Festungshaft in Küstrin verbringt Friedrich in Rheinsberg die glücklichste Zeit seines Lebens. Hier widmet er sich seinen Leidenschaften, liest, musiziert, schreibt und philosophiert. Er lässt Schloss Kanal bauen und wird für die Trockenlegung des Oderbruchs und seine Kolonistenpolitik hoch gerühmt.

Potsdam

Die nahe Berlin gelegene Stadt feierte 1993 ihr tausend-jähriges Bestehen. Unter dem Großen Kurfürsten und seinen Nachfolgern wurde Potsdam ab 1660 zur zweiten Residenz der brandenburgisch-preußischen Herrscher.

Belvedere auf dem Pfingstberg

Das 1849-63 nach Entwürfen und Skizzen von Friedrich Wilhelm IV. und Ludwig Persius geschaffene Belvedere ist das Fragment eines geplanten Lustschlosses. Es eröffnet einen schönen Blick über die Potsdamer Kulturlandschaft. Der unterhalb gelegene Pomonatempel war 1800/01 das erste der von Karl Friedrich Schinkel ausgeführten Bauwerke.

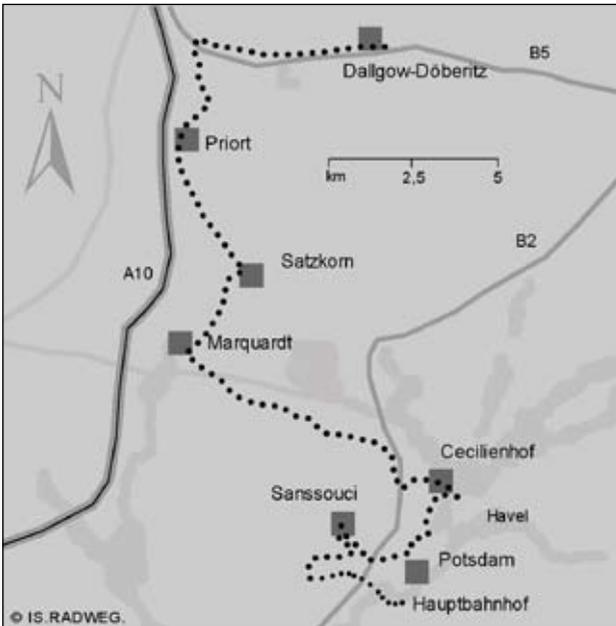
Schloss Cecilienhof

Das Gebäude wurde 1913-17 für den Kronprinzen Wilhelm im Stil eines englischen Landhauses errichtet. Mitte 1945 trafen sich in diesem letzten Schlossbau der brandenburgischen Hohenzollern die alliierten Siegermächte zur Potsdamer Konferenz.

Marmorpalais

Die ursprüngliche Sommerresidenz König Friedrich Wilhelms des II. und die übrigen Parkbauten entstanden Ende des 18. Jahrhunderts nach Plänen Karl von Gontards. Die grauen und rosafarbenen Gliederungselemente der

Alte-Fritz-Tour



Fassade bestehen aus schlesischem Marmor. Sehenswert ist die prächtige Innenausstattung. Im von Eysenbeck d.J. und Peter Joseph Lenné gestalteten Garten befinden sich weitere zugehörige Bauten.

Holländerviertel

Die barocken Backsteintypenhäuser nahe dem Nauener Tor wurden 1734-42 nach Plänen des Architekten Johann Bouman für holländische Siedler erbaut.

Schloss und Park Sanssouci

Das Gesamtensemble trägt die Handschrift Friedrich des II. Mit der Umsetzung – 1745-47 wurde das Schloss errichtet, ab 1744 der Park – gelang Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff das bekannteste Beispiel des friderizianischen Rokoko. Das Neue Palais entstand 1763-69 in prunkvollstem Rokoko, in einer Zeit, in der das Volk nach dem Siebenjährigen Krieg in bitterer Armut lebte. Weitere wichtige Gebäude: Neue Kammern, Neue Orangerie, Chinesisches Teehaus, Schloss Charlottenhof, Römische Bäder, Friedenskirche und Marlygarten.

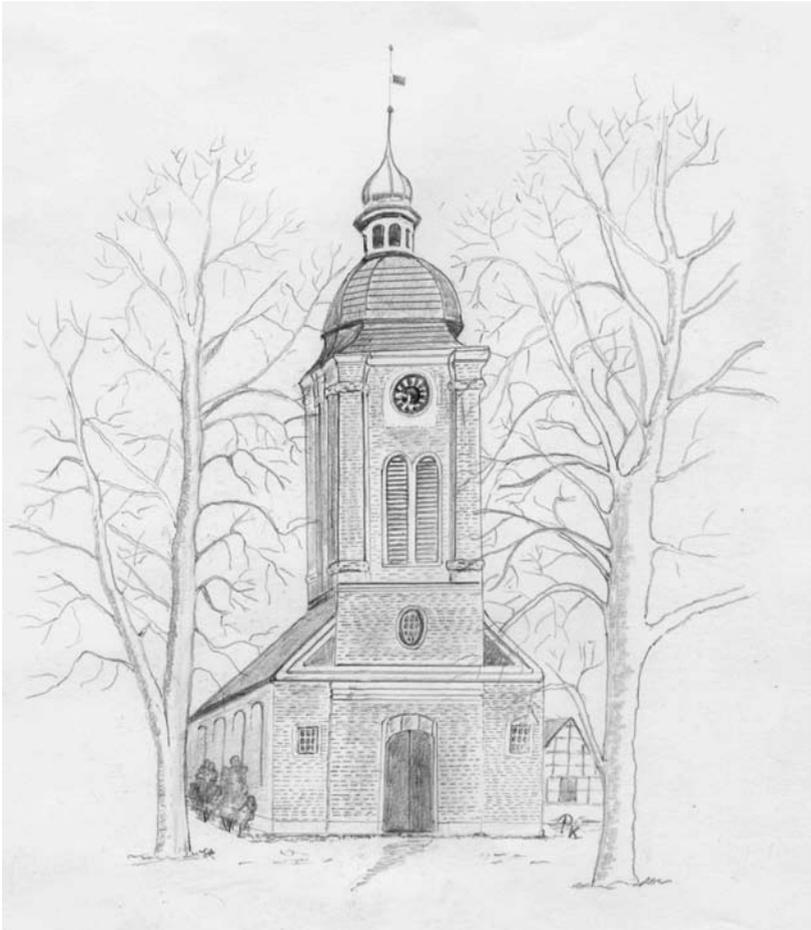
- Dallgow-Döberitz
Bahnhof
-
- Priort
-
- Satzkom
-
- Marquardt
-
- Potsdam
-
- Pfingstberg/Belvedere
-
- Schlosspark
-
- Schloss Cecilienhof
-
- Marmorpalais
-
- Holländerviertel
-
- Schlosspark und Schloss
Sanssouci
-
- Ebereschenhof
-
- Chinesisches Teehaus
-
- Neues Palais
-
- Potsdam Hauptbahnhof



**GPS-Track auf CD-ROM
im Verzeichnis:**

POTSDAM/TOUR_2

pd_2.gpx
pd_2.kml
pd_2.ovl
pd_2.pth
pd_2.g7t



Dorfkirche Ferchesar

Petra Kaden, 2006

Radtouren ab Nennhausen

Großstrappen-Tour (40 Kilometer)

Durch den Wald und etwas bergan radeln Sie links der Landstraße nach Stechow. Von dort geht es auf dem Havelland-Radweg über Kotzen und Kriele nach Liepe, wo der ehemalige Gutspark und das Gutshofcafe zur Rast einladen. Auf ruhiger Landstraße erreichen Sie Möthlow und das Bienenmuseum. Über Barnewitz und das mit hübschem Dorfbauer ausgestattete Garlitz fahren Sie bei Buckow, mitten durch das Großstrappenschutzgebiet. Von hier sind es gut 4 Kilometer bis zum Bahnhof.

Großstrappen-Tour
Seite 58/59

Fritze-Bollmann-Tour (59 Kilometer)

Die Tour führt durch den Naturpark Westhavelland und um den Betzsee herum. Von Nennhausen fahren Sie auf verkehrsarmen Landstraßen durch das Großstrappenschutzgebiet und Buckow über Garlitz nach Barnewitz. Die Tour ist nun bis Lünow mit der Storchentour (Seite 30) identisch. In Lünow bleiben Sie auf der Straße südlich des Beetzsees bis eine weitere Landstraße kreuzt. Hier biegen sie nach rechts und erreichen die nördlich des Sees gelegenen Orte Butzow und Ketzür. Von Gortz aus geht es wieder zurück zum Bahnhof Nennhausen.

Fritze-Bollmann-Tour
Seite 60/61

Adelsgeschlecht-von-Bredow-Tour (76 Kilometer)

Jeder Ort, den Sie bei dieser Tour durchfahren, befand sich im Besitz eines von Bredow. Zwischen Ferchesar und Lochow müssen Sie ein paar Kilometer Kopfsteinpflaster und Feldweg in Kauf nehmen, durch das von Gräben durchzogene Luch geht es auf glatten Plattenwegen nach Dickte. Ab Kleßen fahren Sie auf ruhiger Landstraße um das Ländchen Friesack herum. Die Chaussee zwischen Friesack und Wagenitz mit ihren Alleebäumen wurde um 1900 angelegt. Von Görne aus geht es zurück.

Adelsgeschlecht-
von-Bredow-Tour
Seite 62/63

Die Borsig-Tour (81 Kilometer)

Die Tour führt zunächst v.a. auf dem Havelland-Radweg durch den Naturpark Westhavelland und den agrarwissenschaftlich interessanten Ort Paulinenaue sowie das durch Fontanes Gedicht bekannt gewordene Ribbeck. Über eine von Hecken und Obstbäumen gesäumte Fahrradstraße südlich von Berge erreichen Sie die Landstraße nach Groß Behnitz. Bei Riewend befinden sich Reste einer slawischen Burganlage. Der Rückweg ab Bollmannsruh entspricht dem der Fritze-Bollmann-Tour.

Die Borsig-Tour
Seite 64-67

Großstrappen-Tour

Entfernung:

40 Kilometer

Wegführung:

Auf Fahrradstraßen (Havelland-Radweg), Nebenstraßen, anfangs auch auf straßenbegleitenden Radwegen

Sehens- und Erlebniswertes:

Gutspark Nennhausen, Gutshof Liepe, Bienenmuseum Möthlow, Großtrappenschutzgebiet Buckow

Kartenempfehlung:

ADFC-Regionalkarte
Potsdam Havelland
1:75.000
BVA Bielefelder Verlag
ISBN 3-87073-160-5

Liepe

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts ließen zwei Brüder aus dem Geschlecht derer von Bredow in Liepe ein recht schlichtes Herrenhaus mit Gutshof, Brennerei, einigen Nebengebäuden, einem Rinderstall und einer Parkanlage errichten.

In den letzten Jahren übernahmen private Investoren das historische Anwesen und sanierten es. Anlässlich der Landesgartenschau 2006 wurde eine kunstvoll gestaltete, sehr sehenswerte Garten- und Erlebnislandschaft vorgestellt, die sich äußerst anmutig in die umliegende Landschaft des Havelländischen Luchs einfügt. Die hölzerne Slawenburg, welche für Aufführungen, Konzerte, Events aber auch private Veranstaltungen genutzt wird, ermöglicht einen guten Überblick über die Anlage. Zu ihr gehören ein zum Klettern einladender, künstlerisch gestalteter Kinderspielfeldplatz, bunte Blumen- und Kräuterwiesen, ein Weidentunnel, ein Zauberwald mit zahlreichen überaus phantasievollen Skulpturen sowie mehrere Teiche, darunter auch der wiederhergestellte Weiher.

Ab 2007 sollen ein Gourmet- und Gartenrestaurant sowie ein Hofladen ins Brennereigebäude einziehen.

Jeden zweiten Sonntag im Monat wird der Gutshof zum Marktplatz mit regionalen Produkten und Handwerkskunst.

Informationen über weitere Veranstaltungen und die Möglichkeit, einzelne Räumlichkeiten und Wohnungen privat zu nutzen, erhält man unter www.gutshof-liepe.de bzw. 033876/ 400 10.

Möthlow

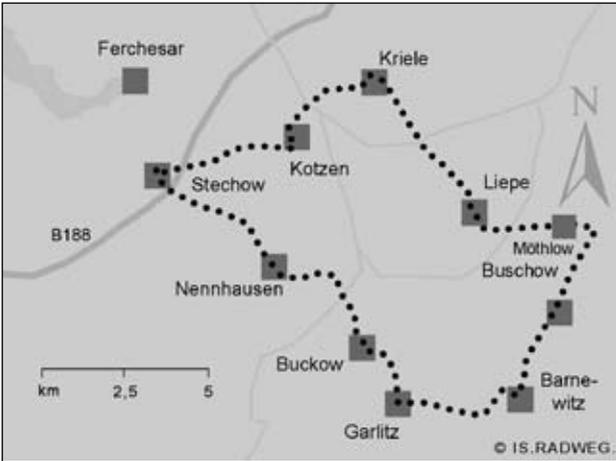
Das einzige Bienenmuseum Brandenburgs zeigt anhand von 800 Ausstellungsstücken wissenswertes über das Imkereiwesen: Bienen, Königinnenzucht, Honigernte und Imkerhilfsmittel wie Wabenzangen, Smoker, Wachs- schmelzer sowie Bienennährpflanzen.

Weiteres unter: 033876/405 64.

Großtrappenschutzzone bei Buckow

Die stark vom Aussterben bedrohte Großtrappe, lateinisch *otis tarda*, ist in Deutschland nur noch in Schutzgebieten in Brandenburg und dem angrenzenden Sachsen-Anhalt anzutreffen. Ursprünglich ein Steppenvogel,

Großtrappen-Tour



Nennhausen
Kirche
|
Stechow
|
Kotzen
|
Kriele
|
Liepe
|
Möthlow
|
Buschow
|
Barnewitz
|
Garlitz
|
Buckow
|
Nennhausen
Kirche

wanderte die Großtrappe erst im Mittelalter bei uns ein. Die ruhigen, abwechslungsreichen Acker-, Grün- und Brachflächen boten dem scheuen Vogel bis ins 20. Jahrhundert hinein optimale Lebensbedingungen. Mit der Intensivierung der Landwirtschaft, dem Ausbau der Verkehrswege und der Errichtung von Energiefreileitungen gingen sie verloren.

Seit 1978 beschäftigen sich Mitarbeiter einer staatlichen Vogelschutzstation bei Buckow mit der Forschung, Pflege und Aufzucht der Großtrappe. Sie können die höchste Erfolgsquote bei der Aufzucht und Auswilderung von Jungtieren vorweisen. Ohne diese Maßnahmen wäre der Bestand im Havelländischen Luch längst erloschen.

2006 lebten 50 von deutschlandweit etwa 75 Großtrappen in der Buckower Schutzzone.

Von den Beobachtungstürmen aus kann man die Tiere das ganze Jahr über sehen. Männliche Vögel beginnen im März ihren Balztanz, wobei sie ihr leuchtend weißes unteres Federkleid hervorstrecken und hin und wieder ihren Kehlsack aufblähen. Da die Hähne bis zu 17 Kilogramm auf die Waage bringen, ist die Großtrappe der schwerste flugfähige Vogel der Erde.

Zur Brutzeit – Ende März bis Ende Mai – sind die Ausstellungsräume der Station Sa und So von 10 bis 13 Uhr geöffnet, Telefon: 033878/ 602 57.



**GPS-Track auf CD-ROM
im Verzeichnis:**

NENNHAUSEN/TOUR_1

nen_1.gpx
nen_1.kml
nen_1.ovl
nen_1.pth
nen_1.g7t

Fritze-Bollmann-Tour

Entfernung:

59 Kilometer

Wegführung:

Überwiegend auf meist wenig befahrenen Nebenstraßen, zwischen Päwesin und Lünow straßenbegleitender Radweg und befestigte Feldwege

Sehens- und Erlebnenswertes:

Gutshofpark Nennhausen, Gutshof Bagow, Baden im Beetzsee

Kartenempfehlung:

ADFC-Regionalkarte
Potsdam Havelland
1:75.000
BVA Bielefelder Verlag
ISBN 3-87073-160-5

Der Beetzsee

Nordöstlich von Brandenburg erstreckt sich der 18 Kilometer lange Beetzsee, ein Havellensee aus drei zusammenhängenden Seen. Offizielle Badestellen findet man am Ufer an der Regattastrecke bei Brandenburg, in Butzow und Ketzür sowie am Ostufer bei Radewege. Weitaus interessanter ist der unter Naturschutz gestellte, mäßig saubere See jedoch für Wassersportler.

Fritze Bollmann

Durch ein Spottlied wurde der Beetzsee über die Landesgrenzen hinaus bekannt: „... Fritze Bollmann wollte angeln, dabei fiel die Angel rin. Fritze Bollmann wollt sie langn, dabei fiel er selber rin ...“

Johann Friedrich Bollmann kam 1852 in Salbke bei Magdeburg als Sohn eines Leinewebers zur Welt. Mit 23 Jahren war er Barbiersgehilfe in Brandenburg und nach mehrjährigem Aufenthalt in anderen Städten eröffnete er 1882 ein eigenes Barbiergeschäft in der Altstadt. Seine Frau, die ein uneheliches Kind in die Ehe mitbrachte, gebar 10 weitere Kinder, von denen nur drei am Leben geblieben sind. Nachdem Bollmann in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten war und sich häufiger dem Alkohol hingab, begannen Brandenburger Kinder auf der Straße, ihn zu verspotten. Verärgert und wütend und ohne dadurch seinen Respekt zurückzugewinnen, verfolgte er sie mit Wasser und Rasierschaum. Anlässlich eines Sturzes aus einem Kahn bei einer Angeltour dichteten die Kinder einige Strophen des heute so bekannten Spottlieds auf ihn.

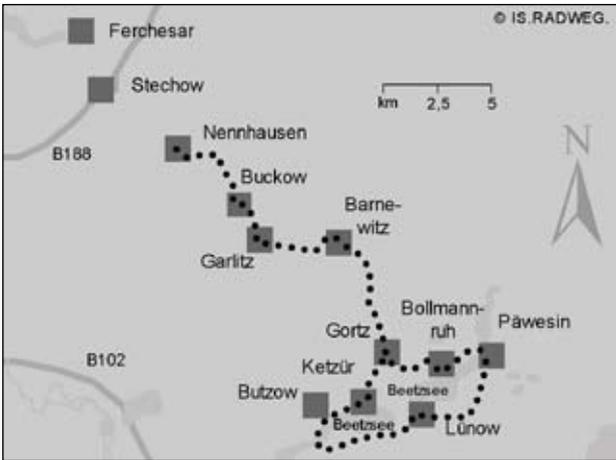
Als der Text über Postkarten verbreitet wurde, konnte Bollmann zwar ein gerichtliches Verbot des Kartenvertriebs erwirken, doch das Lied wurde in immer neuen Varianten munter weiter gesungen. Selbst ein Wegzug rettete ihn nicht davor, zur Spottfigur verdammt zu sein. 1901 starb er als armer Mann in Brandenburg.

Ein anderer Gassenhauer, das Bolle-Lied (Bolle reist' jüngst zu Pfingsten, nach Pankow war sein Ziel...) wird irrtümlicher Weise gelegentlich mit Fritze Bollmann in Verbindung gebracht. Es entstand aber bereits lange vor seiner Zeit.

Päwesin

Im als Pusyn 1197 urkundlich erwähnten Päwesin sind

Fritze-Bollmann-Tour



mehrere Vierseitenhöfe aus Ziegelstein zu sehen. Sie stammen aus dem 19. Jahrhundert, als sich in Brandenburg die beeindruckende Handwerkskultur der ländlichen Ziegelsteinbaukunst herausbildete, für welche die großen Tonvorkommen der Umgebung reichlich Material lieferten.

Die Pāwesiner Barockkirche mit ihrer geschwungenen Turmhaube von 1727/28 besitzt im Inneren eine ebenfalls barocke Altarwand mit Kanzel. 1813 schuf Johann Friedrich Turley die Orgel. Die Glocke stammt aus dem 14. Jahrhundert.

Gortz

Für die spätmittelalterliche Dorfkirche, die 1707-24 erneuert und um einen rechteckigen, schiefergedeckten Westturm ergänzt wurde, engagiert sich ein Förderverein.

Bagow

Einige Jahrzehnte lebte die in Ribbeck heimische Adelsfamilie von Ribbeck auf dem vor 1772 erworbenen, heute denkmalgeschützte Herrenhaus aus der Renaissancezeit. Das ungewöhnliche hohe Haus stammt von 1543. Die 1907/08 im Heimatstil von Georg Büttner geschaffene Kirche wurde 1951-59 restauriert.

Das Straßenpflaster zwischen Bagow und Riewend besteht aus gelblichen Ziegelsteinen.

Nennhausen
Bahnhof
|
Buckow
|
Garlitz
|
Barnewitz
|
Gortz
|
Bollmannruh
|
Bagow/Pāwesin
|
Lūnow
|
Butzow
|
Ketzūr
|
Gortz
|
Barnewitz
|
Garlitz
|
Buckow
|
Nennhausen
Bahnhof



**GPS-Track auf CD-ROM
im Verzeichnis:**

NENNHAUSEN/TOUR_2

nen_2.gpx
nen_2.kml
nen_2.ovl
nen_2.pth
nen_2.g7t

Adelsgeschlecht-von-Bredow-Tour

Entfernung:

76 Kilometer

Wegführung:

Überwiegend Nebenstraßen, zum Teil asphaltierte Wirtschaftswege, einige kurze Abschnitte Plattenwege, Feld- und Waldwege

Sehens- und Erlebnenswertes:

Gutshofanlage Kleßen,
Marktplatz Friesack,
Schwedenturm Wagenitz,
Gutshaus Görne

Kartenempfehlung:

ADFC-Regionalkarte
Potsdam Havelland
1:75.000
BVA Bielefelder Verlag
ISBN 3-87073-160-5

Adelsfamilien und Rittergüter im Havelland

Ab dem 15. und 16. Jahrhundert befanden sich große Teile des Havellandes im Besitz von Adelsgeschlechtern. Dank ihres hohen Ansehens und Vermögens führten märkische Adlige meist ein äußerst privilegiertes Leben. Nach sehr guter schulischer Ausbildung bekleideten sie wichtige Ämter bei Hofe oder traten dem diplomatischen bzw. gehobenen militärischen Dienst bei. Dadurch erwarben sie sich finanzielle Mittel für vorhandene Landwirtschaften, neue Besitzungen und repräsentative Herrensitze, so genannte Rittergüter.

Eine der mächtigsten Familien war das auf der Burg Friesack ansässige Adelsgeschlecht derer von Bredow.

Kleßen

Kleßen befand sich von 1352 bis 1932 mit kurzer Unterbrechung im Besitz der von Bredows. Das jetzige dreiflüglige, denkmalgerecht restaurierte Herrenhaus stammt von 1723. Seit den im 19. Jahrhundert erfolgten Umbauten besitzt das Haus ein Walmdach auf der Hofseite und ein Mansarddach zur Gartenseite hin.

Zu dem um 1800 entstandenen Landschaftspark gehörten einst ein Weinberg, eine Grotte, ein Tee- und Pfauenhaus sowie ein Badehaus am Kleßener See. Als märkischer Gutsgarten mit Gartencafé war die Anlage 2006 Außenstandort der Landesgartenschau Rathenow.

Eine Patronatsempore in der restaurierten Dorfkirche, ein Fachwerkbau aus dem 17./18. Jahrhundert, ist mit Wappen der von Bredows versehen.

In der alten Dorfschule befindet sich ein Spielzeugmuseum, Telefon: 033235/ 293 11.

Friesack

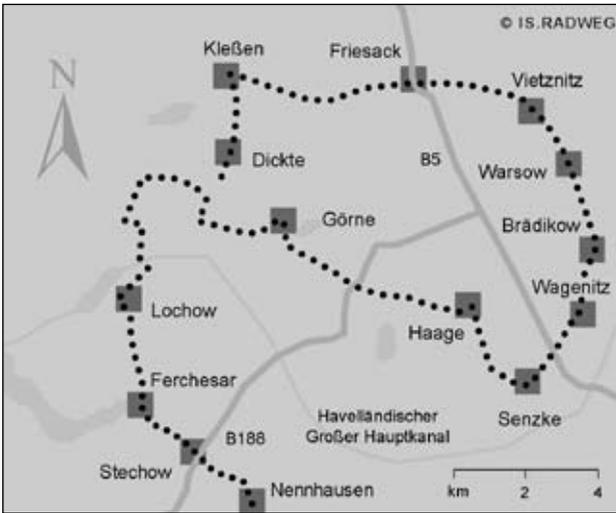
Im Ackerbürgerstädtchen Friesack kann man am 1995-2000 restaurierten Marktplatz kleine Details sowie hübsche Fachwerk- und andere alte Häuser entdecken.

Von der „Burg Friesack“, dem einstigen Familienstamm-sitz der von Bredows, sind lediglich ein Teil der Gutshofsmauer und Grundmauern des Pferdestalls erhalten.

Vietznitz

In ihrem Vorwerk Vietznitz betrieben die von Bredows lange Zeit eine Meierei. Am Südgiebel des Herrensitzes von 1907/08, einem neugotischen Bau mit prächtigen

Adelsgeschlecht-von-Bredow-Tour



Giebeln und einst sechseckigem, zinnenbewehrten Turm ist ein gut erhaltenes Familienwappen zu sehen.

Wagenitz

1427 erwarben die von Bredows das 1353 erstmals erwähnte Dorf Wagenitz. Im 19. Jahrhundert entstand hier eines der seinerzeit prachtvollsten Herrenhäuser des Havellandes. 1945, als das Dorf von sowjetischen Soldaten unter Beschuss genommen wurde, brannte das Herrenhaus aus bisher unbekanntem Gründen ab.

Die Parkanlage mit ihrem 100jährigen Baumbestand wurde 1990 durch ABM-Kräfte ausgeholzt. Ein Teich ist noch vorhanden. Im Ganzen erinnert jedoch kaum etwas an den hochherrschaftlichen Landschaftspark.

Der Schwedenturm von 1571 gehörte ursprünglich zur Küche des Rittergutes. Er beherbergt heute ein Museum.

Görne

1353 kam Görne in den Besitz der von Bredows. Fontane war einst beeindruckt vom Bildnis der Friedericke von Briest, die nacheinander drei von Bredow Brüder heiratete, bevor ihr das Gut als Witwensitz diente. Das Herrenhaus hat einer ihrer Nachfahren 1896 umgebaut. Südlich des Hauses schlossen sich ein Park und der Görner See an. Die jüngste Restaurierung erfolgte 2000.

Nennhausen Bhf.

Stechow

Ferchesar

Lochow

Dickte

Kleßen

Friesack

Vietznitz

Warsow

Brädikow

Wagenitz

Senzke

Haage

Görne

Lochow

Ferchesar

Stechow

Nennhausen Bhf.



**GPS-Track auf CD-ROM
im Verzeichnis:**

NENNHAUSEN/TOUR_3

nen_3.gpx

nen_3.kml

nen_3.ovl

nen_3.pth

nen_3.g7t

Die Borsig-Tour

Entfernung:

81 Kilometer

Wegführung:

Fahrradstraßen (vor allem Havellandradweg), meist ruhige Nebenstraßen

Sehens- und Erlebnenswertes:

Gutshofanlage Senzke, Paulinenaue, Ribbeck, Herrenhaus, Kirche, Schule und Pfarrgarten in Ribbeck, Gutshofanlage und Erbbegräbnisstätte Groß Behnitz

Kartenempfehlung:

ADFC-Regionalkarte
Potsdam Havelland
1:75.000
BVA Bielefelder Verlag
ISBN 3-87073-160-5

Senzke

Der Ort gehörte seit seiner urkundlichen Erwähnung 1353 der Familie von Bredow. Das heutige neunachsige, spätklassizistische Herrenhaus aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts befindet sich in Privatbesitz. Es dient Kunstschaaffenden als Begegnungs- und Arbeitsstätte.

Die Parkanlage mit der 250 Jahre alten Platanenallee schuf Joachim Heinrich Fintelmann in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Das denkmalgerecht restaurierte Gärtnerhaus am Parkrand ist der königlichen Hofgärtnerfamilie gewidmet, der er entstammt.

Die gegenüberliegende Kirche wurde 1857 im Stil der Schinkelschule erbaut.

Paulinenaue

Aus einem kleinen Vorwerk entstand ab 1833 zunächst unter Friedrich Wilhelm von Knoblauch eine der modernsten Gutshofanlagen im Havelland.

Mit die Anbindung an die Eisenbahnlinie Berlin-Hamburg 1847, zogen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts immer mehr Bahnerfamilien in den Ort. Zwischen 1912 und 1917 erwarb ein bürgerlicher Gutsherr Paulinenaue und erweiterte das neunachsige Herrenhaus u.a. mit einer großen Terrasse zum heute denkmalgeschützten Park hin.

1924, als Paulinenaue selbstständige Landgemeinde wurde, übernahm der Diplomlandwirt Dr. Werner Schuring das Restgut und betrieb mit neuen landwirtschaftlichen Methoden und Maschinen erfolgreich Viehzucht und Gemüseanbau.

Der Garten-, vor allem der Erdbeeranbau, brachte damals vielen Dorfbewohnern ein Auskommen. 1932 weihte Generalsuperintendent Otto Dibelius im Ort eine moderne Kirche ein, die unlängst einen neuen Anstrich erhielt.

1949 wurde Paulinenaue der Akademie der Wissenschaften übergeben. Damit, und zunächst unter der Leitung von Professor Eilhard Alfred Mitscherlich, begann in Paulinenaue eine intensive Phase der Grundlagenforschung in der Landwirtschaft.

Nach Abwicklung des agrarwissenschaftlichen Nachfolge-Instituts 1991 sind mittlerweile wieder einige Nachfolgeeinrichtungen bzw. kleinere Außenstellen anderer Forschungsstätten in Paulinenaue vertreten.

Die Borsig-Tour

Bienenfarm und Kinderbauernhof Marienhof

Auf dem Flughafen Bienenfarm kann man Motor-, Ultraleicht-, Segelfliegen, Fallschirm springen oder eine Flugschule besuchen. Es gibt einen Fahrrad-, und Kanuverleih, Caravan-Stellplätze, Beachvolleyballplätze sowie ein Restaurant mit Sonnenterrasse und Biergarten.

Der nahe gelegene Kinderbauernhof Marienhof ist außer in den Monaten Januar und Februar täglich von 10 bis 18 Uhr bzw. bis zur Dunkelheit geöffnet und bietet vor allem für Kindergruppen ein umfassendes Angebot.

Ribbeck

Durch das Fontane-Gedicht: "Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland" sind die alteingesessene märkische Adelsfamilie und ihr Stammsitz in Ribbeck über das Land hinaus bekannt geworden. Bereits 1375 besaßen sie fast alle Herrschaftsrechte im Dorf und seit 1485 ist ihr hiesiger Rittergutssitz bekannt. Aufgrund mehrfacher Besitzteilungen blieben die Einkünfte meist niedrig. Erst ab dem Ende des 17. Jahrhunderts besserte sich die wirtschaftliche Lage der Eigentümer durch Zusammenführung der Güter.

Der letzte Gutsherr, Hans Georg Karl Anton von Ribbeck (1880-1945), nahm eine so deutlich distanzierte Position gegenüber den Nationalsozialisten ein, dass er 1944 verhaftet und in das Konzentrationslager Sachsenhausen gebracht wurde, aus dem er nicht zurückkehrte. In den letzten Kriegstagen plünderten Russen und Deutsche die Ribbeck'schen Besitzungen. Die Familie wurde enteignet, erwarb später ein wenig Land zurück und floh erst 1947 nach Westberlin. Nach 1990 bemühten sich Familienangehörige um einen Rückerwerb einiger Besitzteile. Die Verfahren endeten mit einem Vergleich.

Sehenswert im Ort ist das ehemalige Herrenhaus der Familie von Ribbeck aus dem frühen und späten 19. Jahrhundert. 2008, nach erfolgter Sanierung, soll es seine Pforten wieder öffnen und Räumlichkeiten für ein Standesamt, ein Restaurant und Ausstellungen bieten.

Die Kirche gegenüber vom Herrenhaus aus dem letzten Viertel des 18. Jahrhunderts wurde durch das Engagement der Gemeinde und mit Mitteln der Deutschen Denkmalstiftung in den 1990er Jahren instandgesetzt. Zu verschiedenen Veranstaltungen oder auch täglich bei Kaffee und



**GPS-Track auf CD-ROM
im Verzeichnis:**

NENNHAUSEN/TOUR_4

nen_4.gpx
nen_4.kml
nen_4.ovl
nen_4.pth
nen_4.g7t

Die Borsig-Tour

Sehens- und Erlebnenswertes:

Gutshofanlage Senzke, Paulinenaue, Ribbeck, Herrenhaus, Kirche, Schule und Pfarrgarten in Ribbeck, Gutshofanlage und Erbbegräbnisstätte Groß Behnitz

selbstgebackenem Kuchen können Nichtchristen und Christen hier zusammenkommen und den Baumstumpf des „originalen“ Birnbaums im Innenraum der Kirche oder den zum x-ten Mal neu gepflanzten Baum südwestlich der Kirche bei seinem Lebenskampf betrachten.

In der ehemaligen Gutsbrennerei, die seit 2006 renoviert wird, soll eine Essigproduktion für Balsamessig aus Birnen entstehen.

Neben der Brauerei gelangt man in einen schönen Pfarrgarten. Anlässlich der Landesgartenschau 2006 wurde er von der evangelischen Kirchengemeinde um einen Bibelgarten erweitert.

Nebenan, in der Alten Schule, sind auf Initiative eines Kinder- und Jugendfördervereins eine Touristen-Information, eine hübsche Cafestube und ein historisches Dorfschulzimmer mit allerlei anschaulichen Unterrichtsmaterialien eingerichtet worden.

Klein und Groß Behnitz

Beide Orte gehörten bereits 1375 der Familie von Rochow. Ab dem 16. Jahrhundert wechselten die Besitzer mehrmals.

Unter Peter von Itzenplitz und seiner Gemahlin Henriette Charlotte, die ihre Mutter Helene Charlotte von Friedland in Kunersdorf/Friedland im Oderbruch bei der Einführung neuer landwirtschaftlicher Methoden unterstützt hatte, wurde Groß Behnitz ab 1800 Treffpunkt von Künstlern und Gelehrten. Der Rechtsgelehrte Friedrich Carl von Savigny, der Bildhauer Christian Daniel Rauch und Albrecht Daniel Thaer, Begründer der modernen Landwirtschaft, gehörten zum engeren Kreis der Gäste.

1866 kaufte Albert Borsig, ein erfolgreicher Industrieller, die mittlerweile verschuldeten Güter. Mit großem Aufwand ließ er das Herrenhaus im Stil der italienischen Renaissance in ein „Borsig-Schloss“ umwandeln.

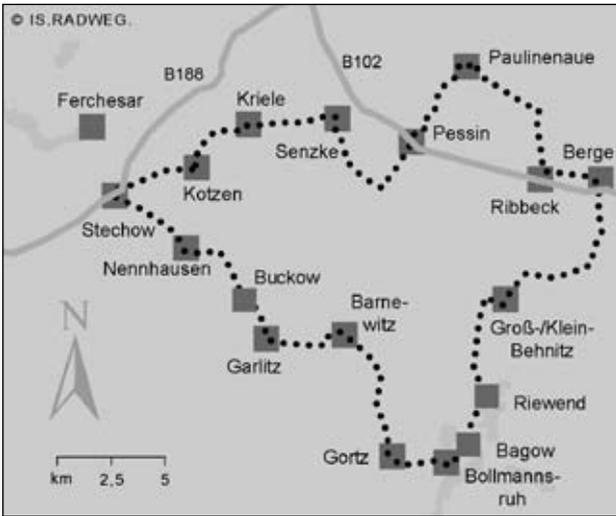
Beim Abriss des Oranienburger Tors – die Stadt Berlin war längst über ihre Stadttore hinausgewachsen – erwarb er die von Carl von Gontard geschaffenen Sandsteintrophäen, welche die Toreinfahrt zum Groß Behnitzer Gutshof auf ungewöhnliche Weise schmücken.

In Anlehnung an die Schinkel-Schule entstand zwischen 1868 und 1875 ein einheitliches Gebäudeensemble im italienisierenden Villenstil, das sich bis heute erhalten hat. Alberts Sohn, Ernst von Borsig senior, bereicherte

Kartenempfehlung:

ADFC-Regionalkarte
Potsdam Havelland
1:75.000
BVA Bielefelder Verlag
ISBN 3-87073-160-5

Die Borsig-Tour



den Park um 1900 durch manch seltene Baumart. Das Schloss wurde nach einem Brand 1947 abgerissen, die verbliebenen Gebäude nutzte später eine LPG. Inzwischen wird das Ensemble durch einen privaten Investor denkmalgerecht restauriert. Ein kulturtouristischer Ort soll entstehen. Im bereits fertigen Verwaltungsgebäude finden Ausstellungen statt. Hinter dem Logierhaus gelangt man durch den Park mit prächtigen Bäumen zum See hinunter. Auf der Westseite der Groß Behnitzer Kirche ist eine recht romantisch anmutende Erbbegräbnisstätte der Familie Borsig von 1866 zu besichtigen.

Riewend

Aufgrund des sehr reichhaltigen Fundmaterials – auch an slawischer Keramik – wird bei Riewend eine der wichtigsten Burganlagen des einstigen Slawenstammes der Heveller vermutet. Einen Kilometer nordöstlich des Ortes, unweit vom Nordufer des Riewender Sees, fand man Reste einer slawischen Burgwallanlage, deren Ursprünge auf das 7./8. Jahrhundert zurückgehen. Die ovale Wallanlage der Hauptburg – eine Erde-Holz-Konstruktion – misst 65-80 Meter im Durchmesser, 2,5 bis 6 Meter in der Höhe und 12 Meter in der Breite. Die Anlage umgibt ein 11 Meter breiter Graben.



Dorfkirche Semlin

Petra Kaden, 2006

Radtouren ab Rathenow

Havelbogen-Tour (64 Kilometer)

Havelbogen-Tour
Seite 70/71

Die Tour führt meist auf verkehrsarmen Landstraßen, zunächst am Hohennauener und Ferchesaer See entlang über Stechow nach Nennhausen, wo Sie den Gutspark besichtigen können.

Sie passieren die Großtrappenschutzzone bei Buckow und fahren durch die Luchwiesen nach Garlitz. In Marzahn schwenken Sie rechts in Richtung Havel ab. Die Straße nach Pritzerbe ist gelegentlich etwas stärker befahren. Dafür ist Pritzerbe ein stilles, verträumtes Haveldorf. Es gibt hier noch einen „richtigen“ Bäcker und im Cafe an der Uferstraße leckeres Eis.

Mit der Fähre gelangen Sie ans andere Havelufer und biegen in Kützkow rechts nach Bahnitz ab. Bahnitz besitzt die kleinste Kirche der Region. Sie entstand 1982 aus Resten des Kirchturms. Der Betonplattenweg endet vor Jerchel in einem recht sandigen Weg. Anschließend rollt man wieder über Asphalt. Hinter Milow überqueren Sie auf einer Brücke abermals die Havel und fahren auf einem straßenbegleitenden Radweg durch Möglin zurück nach Rathenow.

Wassersuppe-Tour (69/60 Kilometer)

Wassersuppe-Tour
Seite 72/73

Die Wassersuppe-Tour steht alternativ in 69 und 60 Kilometern Länge zur Verfügung.

Beide Touren führen zunächst über Semlin zum Hohennauener See und ab Hohennauen einem Havelknick folgend Richtung Parey. Für die kürzere Tourenvariante müssen Sie ca. 3 Kilometer hinter Hohennauen rechts nach Spaatz und Rhinow abfahren. Anderenfalls biegen Sie in Parey unweit der Havel rechts ab und radeln auf Betonplattenwegen und Deichen nach Gülpe. In dem kleinen Runddorf halten Sie sich rechts Richtung Wolsier-Prietzen. Zuvor, am Gülper See erleichtern Aussichtsplattformen das Beobachten von Wasservögeln.

Im Kleinstädtchen Rhinow, am Nordrand des Ländchens Rhinow, treffen beide Tourenvarianten wieder zusammen. In Stölln können Sie die Otto-Lilienthal-Erinnerungsstätte in der Interflug Ilyushin IL-62 besuchen. Der Streckenabschnitt nach Schönholz und Witzke verläuft meist über glatte Plattenwege. Wassersuppe erreichen Sie über eine Landstraße und bis Hohennauen fahren Sie auf Deich- und Wanderwegen dicht am See entlang. In Rathenow erreichen Sie die Bahn.

Havelbogen-Tour

Entfernung:

64 Kilometer

Wegführung:

Überwiegend auf Nebenstraßen, einige Abschnitte auf straßenbegleitenden Ragwegen, Platten- und Feldwegen, Havelfähre

Sehens- und Erlebniswertes:

Marienkirche und Kurfürstendenkmal in Rathenow, Gutspark Nennhausen, Kirche und Großtrappensteination in Buckow, Baden im Ferchesaer See

Kartenempfehlung:

ADFC-Regionalkarte
Potsdam Havelland
1:75.000
BVA Bielefelder Verlag
ISBN 3-87073-160-5

Rathenow

Rathenow gilt als Wiege der Optik. 1801 entwickelte Johann Heinrich August Dunker eine Schleifmaschine zur rationalen Herstellung von Brillengläsern. Zu DDR-Zeiten arbeiteten in den „Rathenower-Optischen-Werken (ROW)“ mehrere tausend Menschen.

Sehenswert sind die Marienkirche aus dem 13. Jahrhundert, im 15. und 16. Jahrhundert umgebaut, das brockige Sandsteindenkmal zu Ehren des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm und der 1914 eingeweihte Bismarkturm am Weinberg. Schwedendamminsel, Altstadt und Weinbergpark waren 2006 Landesgartenschauelände.

Nennhausen

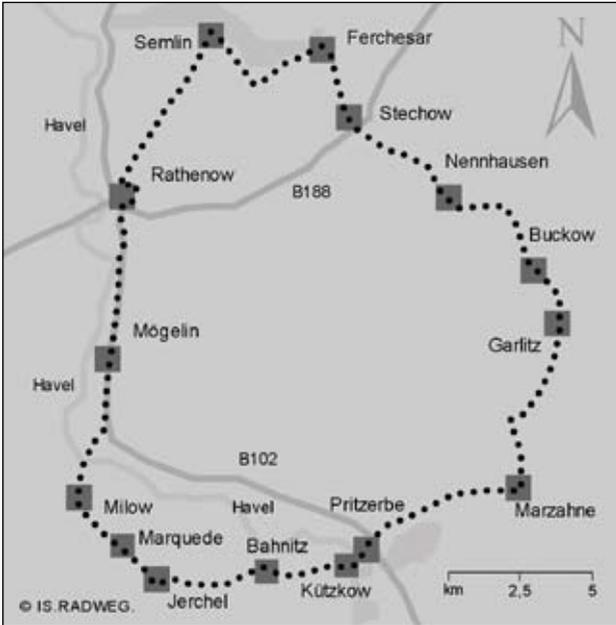
Der Ort schmiegt sich an den Fuß des 92 Meter Hohen Rott. Im 14. Jahrhundert war die Familie von Stechow Hauptbesitzer des Ortes, später folgten weitere bekannte märkische Adelsfamilien. Anfang des 18. Jahrhunderts errichteten die „von Briest“ das Herrenhaus mit einer barocken Gartenanlage, 1780 wurde der Landschaftspark angefügt. Nachdem der von einer Hugenottenfamilie abstammende Dichter Friedrich de la Motte Fouqué in die Familie von Rochow eingeheiratet hatte, entwickelte sich Nennhausen – ähnlich wie Rheinsberg – zu einem märkischen Musenhof. Fouqués berühmtestes Werk ist die von E.T.A. Hoffmann und später von Lortzing vertonte Märchenoper „Undine“. Der neugotische Umbau des Herrenhauses erfolgte 1848, dessen Rekonstruktion 1999 bis 2001 unter Alexander von Stechow. In der nebenstehenden Orangerie finden Ausstellungen statt. Der Landschaftspark ist öffentlich zugänglich.

Die spätmittelalterliche Dorfkirche erhielt 1783 einen neuen Westturm und 1890 über der 300 Jahre alten Gruft eine backsteinerne Patronatsloge – heute Gemeinderaum. Zur sehr sehenswerten Innenausstattung gehört ein Kanzelaltar von 1582 und ein überaus beeindruckendes Epitaph, ein Wanddenkmal für Georg von Lochow.

Buckow

Buckow besitzt eine ungewöhnlich mächtige Kirche. Sie entstand 1344 vermutlich als eine Heilig-Blut-Wallfahrtskirche im hochgotischen Stil. Hostienwundern bzw. sogenannten blutenden Hostien wurden im 14. Jahrhundert

Havelbogen-Tour



magische Kräfte zugesprochen. Der Turm stammt vom Ende des 17. Jahrhunderts. Dessen Wetterfahne – ein Fisch – zeugt vom einstigen Fischerdorf Buckow. Im Innenraum befindet sich ein kunstvoll geschnitzter Kanzelaltar von 1730 und ein zierliches, hölzernes Taufbecken mit gewundenem Fuß von 1734.

Milow

Im Winkel zwischen Stremme und Havel, dort wo sich vom 9. bis zum 11. Jahrhundert eine slawische Burg befand, ließ der Magdeburger Erzbischof Wichmann im 12. Jahrhundert ein Kastell errichten, das im 13. Jahrhundert zur Burganlage erweitert wurde. Um sie wurde im Spätmittelalter wegen Grenzstreitigkeiten zwischen dem Erzbistum Magdeburg und den brandenburgischen Markgrafen mehrfach gekämpft. 1433 wurde die Familie von Tresckow (Tresckow, Treskow) mit Milow belehnt. Ab 1600 unterhielt sie einen Gutshof im Ort, der durch Zwangsversteigerung 1754 an den Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau kam. Der Ostflügel des einstigen Herrenhauses ist nördlich der Milower Fachwerkkirche zu sehen.

Rathenow
Zentrum
|
Semlin
|
Ferchesar
|
Stechow
|
Nennhausen
|
Buckow
|
Garlitz
|
Marzahne
|
Pritzerbe
|
Kützkow
|
Bahnitz
|
Jerchel
|
Marquede
|
Milow
|
Møgelin
|
Rathenow
Zentrum



**GPS-Track auf CD-ROM
im Verzeichnis:**

RATHENOW/TOUR_1

rat_1.gpx
rat_1.kml
rat_1.ovl
rat_1.pth
rat_1.g7t

Wassersuppe-Tour (über Spaatz oder Gülpe)

Entfernung:

60/69 Kilometer

Wegführung:

Meist ruhige Nebenstraßen, gute Plattenwege und kurze Abschnitte befestigte Deichwege

Sehens- und Erlebenswertes:

Kirche Hohennauen, NSG Gülper See, Lilienthalgedenkort Stölln, Kirche Wassersuppe

Kartenempfehlung:

ADFC-Regionalkarte
Potsdam Havelland
1:75.000
BVA Bielefelder Verlag
ISBN 3-87073-160-5

Hohennauen

Die einst slawische Burg „Hus tu Hogenowen“ gelangte 1386 in den Besitz des Brandenburger Bischofs. Der backsteinerne Westturm der Dorfkirche aus dem 13. Jahrhundert mit seinen Schießscharten diente lange Zeit als Wehrturm.

Ab 1441 wurde die Familien von der Hagen mit Hohennauen belehnt, später erwarben weitere Adelsfamilien Anteile. Ein „von Rauchhaupt“ veranlasste um 1700 auf den Fundamenten der Burg den Bau eines Wohnhauses aus Eichenholzfachwerk mit unverputzten roten Ziegeln. Als Westflügel einer späteren Freiflügelanlage ist es heute noch erkennbar. Den seeneah gelegenen Gebäudekomplex nutzte man von 1938-87 überwiegend als Schule.

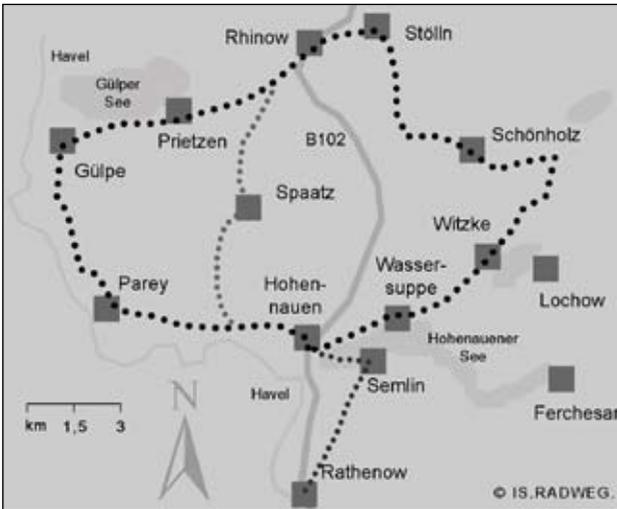
Am nördlichen Ende des zugehörigen Gutsparks errichtete die Familie von der Hagen 1792 einen elfachsigen Putzbau mit Walmdach. Nach 1945 wurde er als Kinderheim und seit der Sanierung (1999-2001) wird er gewerblich genutzt.

Die ehemalige Patronatskirche von 1710-20 wurde in den 80er Jahren restauriert. An der südlichen Außenwand ist eine Sonnenuhr angebracht. Die sehr sehenswerte Innenausstattung stammt aus Stiftungen der Patronatsfamilien – großteils der Familie von der Hagen. Die kunstvollste Arbeit ist der Altaraufbau vom Anfang des 17. Jahrhunderts, aber auch der sechseckige, aus Sandstein gefertigte Taufstein und die hölzerne Kanzel aus derselben Zeit, die zweigeschossigen, oben verglasten Patronatslogen mit Wappendekor an den Brüstungen aus dem frühen 19. Jahrhundert, ein großer, prunkvoller Sarkophag von 1769, sowie aufwendige Epitaphe – insbesondere an der Südwand – aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts sind beeindruckende Werke.

Stölln

Der 1441 erstmals urkundlich erwähnte Ort wurde durch die Flugversuche des deutschen Luftfahrtpioniers Otto Lilienthal berühmt. Ihm zu Ehren landete 1989 eine ausgemusterte Iljuschin 62 der Interflug auf einer Wiese bei Stölln. Als weiteres Denkmal schuf der Kyritzer Steinmetz und Segelflieger Horst Wildebrandt einen Gedenkstein, der am Nordhang des Gollenbergs aufgestellt ist. Die alte Brennerei im Ort soll zum Lilienthal-Zentrum umgebaut werden. (Siehe Seite 25)

Wassersuppe-Tour (über Spaatz oder Gülpe)



Wassersuppe

Ein erster urkundlicher Nachweis über das Dorf stammt von 1441. Damals und ab 1775 erneut kam ein Teil des Ortes in den Besitz der Adelsfamilie von Hagen. Zwischenzeitlich übernahmen die von Wuthenow Dorfanteile, weshalb lange zwei Rittergüter um ihre Existenz kämpfen mussten. Vom ehemaligen, recht einfachen Herrenhaus, das zu DDR-Zeiten von einer LPG genutzt wurde, ist nur noch ein Gebäudeteil vorhanden.

Um den Erhalt der Dorfkirche von 1756, einem Fachwerkbau mit Rundbogenfenstern, barockem Türmchen und Westgiebel, engagiert sich ein kleiner privater Verein. Anlässlich der Denkmalpflege finden regelmäßig Sommerkonzerte statt. Der Kanzelaltar von 1703 mit einem Posaune blasenden Barockengel zeigt im Kanzelkorpus Schnitzfiguren der vier Evangelisten, die vermutlich von einem bedeutend älteren Altar stammen.

Witzke

Witzke besitzt eine ähnliche Fachwerkkirche wie Wassersuppe. Zur Innenausstattung gehören ein barocker Kanzelaltar und Emporen sowie ein hölzernes Tonnengewölbe mit gemalten Kassetten.

Rathenow
Zentrum
|
Semlin
|
Hohennauen
|
über Spaatz
nach Rhinow
oder über
|
Parey
|
Gülpe
|
Priezen
|
nach Rhinow
|
Stölln
|
Schönholz
|
Witzke
|
Wassersuppe
|
Hohennauen
|
Rathenow
Zentrum

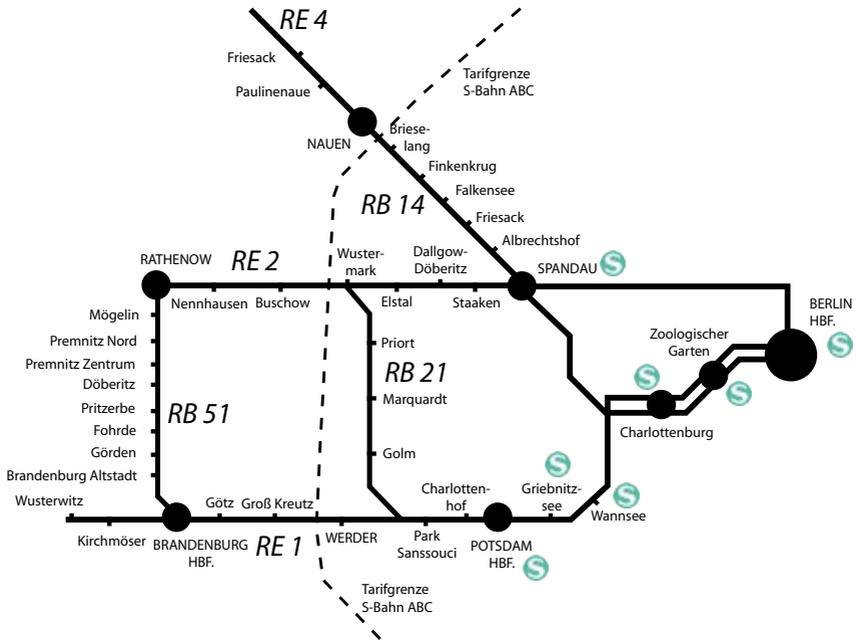


GPS-Track auf CD-ROM im Verzeichnis:

über Gülpe:
RATHENOW/TOUR_2
über Spaatz:
RATHENOW/TOUR_3

rat_2/3.gpx
rat_2/3.kml
rat_2/3.ovl
rat_2/3.pth
rat_2/3.g7t

Die Regional- und S-Bahnen im Havelland



Die S-Bahnen

S1: Potsdam Hbf. -
Berlin Zentrum-
Oranienburg

S75: Spandau-
Berlin Zentrum -
Wartenberg

Die Regionalbahnen

RE 1: Magdeburg - Berlin Hbf. - Frankfurt/O. - Cottbus

RE 2: Rathenow - Berlin Hbf. - Cottbus

RE 4: Wismar - Nauen - Berlin Hbf. - Luckenwalde

RB 14: Nauen - Berlin Hbf. - Schönefeld - Senftenberg

RB 21: Griebnitzsee - Potsdam - Golm - Wustermark

RB 51: Rathenow - Brandenburg/Havel



GPS-Track auf CD-ROM im Verzeichnis:

DIE_BAHNEN

DB.gpx
DB.kml
DB.ovl
DB.pth
DB.g7t

Auf der CD-ROM finden Sie die Strecken der Regionalbahn als Wegaufzeichnung.

Diese sind natürlich nicht zum Nachfahren gedacht (!) sondern ggf. zur Orientierung unterwegs oder für die Planung am heimischen PC.

Die Regional- und S-Bahnen im Havelland

Für die Fahrt ins Havelland oder zurück nach Berlin bieten sich sowohl die S-Bahn aber auch die Regionalzüge der Bahn an.

Von vielen Orten entlang der von uns aufgezeigten Routen erreicht man eine Bahnstation meist nach wenigen Kilometern. Die Züge verkehren relativ häufig und die Tarife sind, wenn man sich auskennt, einigermaßen günstig. Auf Radfahrer ist man eingerichtet.

In den ausgewiesenen Abteilen der S-Bahn ist die Fahrradmitnahme problemlos. Viele Bahnhöfe sind mittlerweile mit einem Fahrstuhl ausgestattet, was das Tragen des Rades erspart.

Auch die Fahrt mit den Regionalzügen ist weniger stressig, als vielfach angenommen wird. Eng wird es meist an den Wochenenden oder arbeitsfreien Tagen bei schönem Wetter. Dann scheint am späten Morgen alles gen Havelland zu strömen und am Abend natürlich wieder zurück.

Da die Regionalzüge im Vergleich zur S-Bahn weniger häufig verkehren, ist es empfehlenswert, die Abfahrtszeiten zu kennen. Radlern aus Berlin, die Enge nicht mögen, empfehlen wir an solchen Tagen möglichst früh mit einer Regionalbahn ins Havelland zu fahren und die Heimfahrt auf den Nachmittag oder späteren Abend zu verlegen.

Finanziell günstig wird die Bahnfahrt erst, wenn Sie im Team auf Tour gehen. Hier bieten sich das Brandenburgticket, eventuell für weitere Mitreisende gültige S-Bahn-Monatskarten und die Mehrtagesfahrradkarte für die Radmitnahme an. Beachten Sie bitte auch die Gruppentarife der Deutschen Bahn und den Geltungsbereich der S-Bahnfahrkarten.

Wir empfehlen Ihnen, sich unbedingt vor Fahrtantritt über aktuelle Fahrplanänderungen zu erkundigen.

Tarife (Auszug) Stand Januar 2007: Normaltarif für eine Person mit Fahrrad, eine Richtung

Berlin Hbf. - Rathenow
7,20 + 2,60 € fürs Rad*

Berlin Hbf. - Brandenburg
6,00 + 2,60 € fürs Rad*

* 3,00 € Rad-Mehrtagesticket (siehe unten)

Brandenburg-Ticket

Mo bis Fr 9:00-24:00 Uhr,
Sa oder So ganztags,
für bis zu 5 Reisende
26,00 € am Automaten
28,00 € am Schalter

S-Bahn-Ticket ABC

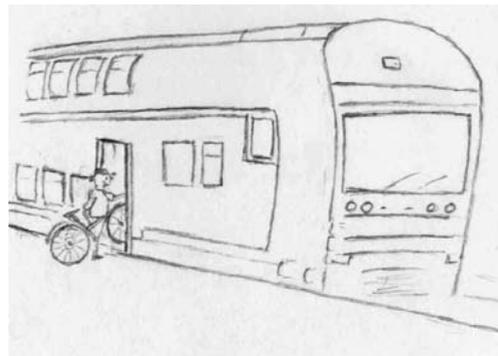
gilt für zwei Stunden in
eine Richtung
Preis: 2,60 €

Fahrradkarten

zum S-Bahn-Ticket ABC
1,90 €

zum Brandenburg-Ticket
4,50 € oder

Mehrtagesticket für fünf
Radmitnahmen inner-
halb 4 Monaten 15,00 €



Die Touristinformationen im Havelland

- Rathenow** Tourismusverband Havelland e. V.
Märkischer Platz 3, 14712 Rathenow
Tel.: 03385-5190-0
Internet: www.havelland-tourismus.de
- Fremdenverkehrsverein Westhavelland e. V.
Freier Hof 5 (Kirchplatz), 14712 Rathenow
Tel.: 03385-514991
Internet: www.westhavelland.de
- Lehnin** Tourist-Information Gemeinde Kloster Lehnin
Friedensstr. 3, 14797 Lehnin
Tel.: 03382-730717
Internet: www.lehnin.de
- Falkensee** Tourist-Information Falkensee
Am Gutsпарк 1, 14612 Falkensee
Tel.: 03322-243852
Internet: www.falkensee.net
- Brandenburg/
Havel** Tourist-Information
Steinstr. 66 - 67, 14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-208769
Internet: www.stadt-brandenburg.de
- Ketzin** Kultur- und Tourismuszentrum Ketzin
Rathausstr. 18, 14669 Ketzin
Tel.: 033233-73830
Internet: www.ketzin.de
- Werder/Havel** Tourismus-Büro Werder (Havel)
Kirchstr. 6/7, 14542 Werder (Havel)
Tel.: 03327-783374
Internet: www.werder-havel.de
- Havelaue OT Parey** Naturparkverwaltung Westhavelland
Dorfstraße 5, 14715 Havelaue OT Parey
Tel.: 033872-74310
Internet: www.naturwacht.de
- Berlin Spandau** Spandau-Information im Gotischen Haus
Breite Straße 32, 13597 Berlin
Tel.: (0049) 030-3339388

Die Touristinformationen im Havelland

Potsdam Tourismus Service
Am Neuen Markt 1, 14467 Potsdam
Tel.: 0331-275580
Internet: www.potsdamtourismus.de

Potsdam

Stadtinformation Nauen
Rathausplatz 2, 14641 Nauen
Tel.: 03321-408232 und 408285
Internet: www.nauen.de

Nauen

Tourist-Information Pritzerbe
Havelstr. 6, 14798 Havelsee/Stadt Pritzerbe
Tel.: 033834-50283
Internet: www.stadthavelsee.de

Pritzerbe

Tourist-Information Schönwalde-Dorf
Dorfstraße 7, 14621 Schönwalde-Glien
Tel.: 03322-230011
Internet: www.schoenwalde-glien.de

Schönwalde-Glien

Tourist-Information Ribbeck
Schulstr. 2, 14641 Nauen OT Ribbeck
Tel.: 033237-85458
Internet: www.ribbeck-havelland.de

Ribbeck

Tourist-Information Wusterwitz
August-Bebel Strasse 10, 14789 Wusterwitz
Tel.: 033839-6690
Internet: www.amt-wusterwitz.de

Wusterwitz

Tourist-Information Milower Land
Stremmestraße 11, 14715 Milower Land OT Milow
Tel.: 03386-212850
Internet: www.milow.de

Milow

Tourist-Information Havelberg
Uferstraße 1, 39539 Havelberg
Tel.: 039387-79091
Internet: www.havelberg.de

Havelberg

Schwielowsee-Tourismus e.V.
Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee/OT Caputh
Tel.: 033209-70899
Internet: www.schwielowsee-tourismus.de

Schwielowsee

Urheberrecht und Haftungsausschluss

Hinweise zum Urheberrecht:

Die GPS-Kursaufzeichnungen sind ausschließlich für den privaten Gebrauch bestimmt.

Die Kursaufzeichnungen (Tracks) der Radtouren und Bahnlinien sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei IS.RADWEG. Detlef Kaden.

Die Dateien sind ausschließlich für den privaten Gebrauch bestimmt.

Eine kommerzielle Nutzung (z.B. die kostenpflichtige oder kostenlose Weitergabe durch Tourenveranstalter, Fahrradverleihbetriebe, Tourismusorganisationen oder Händler von GPS-Geräten) sowie jegliche Veröffentlichung in elektronischer oder gedruckter Form (auch auszugsweise) bedürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung durch IS.RADWEG. Detlef Kaden.

Die Software G7ToWin, von Ron Henderson, ist „Freeware“. Das Programm und dessen Nutzung ist kostenlos. Die Weitergabe ist uneingeschränkt möglich.

Alle im Buch und auf der CD-ROM aufgeführten Namen und Warenzeichen sind Eigentum des jeweiligen Rechteinhabers.

Hinweise zum Haftungsausschluss:

Sie entscheiden selbst, ob die Wege benutzt werden können oder dürfen.

Die Kursaufzeichnungen und der Inhalt dieses Buches wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Fehler können wir allerdings nicht komplett ausschließen.

Nutzen Sie unsere Informationen, geschieht dies auf eigene Gefahr. Haftung für die Richtigkeit der Angaben oder für Folgen, die aufgrund unrichtiger Angaben eintreten, sind in jedem Fall ausgeschlossen.

Sie sind selbst verantwortlich für die Einhaltung relevanter Bestimmungen, wie u.a. der Straßenverkehrsordnung.

Sie entscheiden selbst, ob die von uns aufgezeigten Wege benutzt bzw. gefahren werden dürfen (Fußgängerzonen, Einbahnstraßen etc.) und können (schlechte Wegbeschaffenheit, Sperrungen, fehlende Brücken o.ä.).

Die CD-ROM zum Buch

Auf der CD-ROM zum Buch finden Sie:

Die Versionsnummer der CD-ROM.
Hinweise zum Urheberrecht und zum Haftungsausschluss.

Die Software G7ToWin (Freeware) zum Übertragen der Kursaufzeichnungen (Tracks) und Wegpunkte (Waypoints) von der CD-ROM auf GPS-Empfänger von Garmin, Magellan und Lowrance/Eagle.

Die Kursaufzeichnungen (Tracks) und Wegpunkte (Waypoints) zu den beschriebenen Touren und den Bahnstrecken jeweils in den Formaten:

- **.gpx** für die Nutzer diverser Programme wie beispielsweise MapSource
- **.kml** für die Nutzer von Google Earth
- **.ovl** für die Nutzer der digitalen Karten „Top50“ der Landesvermessung und Geoinformation Brandenburg
- **.pth** für die Nutzer von MagicMaps 3D „Das interaktive Kartenwerk“ Brandenburg/Berlin
- **.g7t** für das Programm G7ToWin

Die beiliegende CD-ROM hat folgende Verzeichnisstruktur:

- RADELN im HAVELLAND
- 1 VERSION
- 2 URHEBERRECHT
- 3 HAFTUNGSAUSSCHLUSS
- 4 SOFTWARE G7TOWIN
- 5 DIE TOUREN
(enthält die Tracks der Havelland Radtouren)
- 6 DIE BAHNEN
(enthält die Tracks der Bahnstrecken)



Das jeweilige Verzeichnis und den Dateinamen jeder Tour finden Sie bei den Tourenbeschreibungen.

Weiterführende Informationen zur GPS-Navigation

- Bücher:**
- Auf Tour mit dem GPS-Empfänger. Kompass-Wegweiser.
Das Handbuch zum Navigieren im Gelände
von Manfred Feller
KOMPASS Verlag, ISBN 3-85491-794-5, März 2006,
157 Seiten,
9,95 Euro
- GPS
von Uli Benker
Bruckmann Verlag, ISBN 3-76544-499-5, Mai 2006,
191 Seiten,
19,90 Euro
- GPS Outdoor-Navigation
von Rainer Höh
Reise Know-How Verlag Rump, ISBN 3-83171-116-X,
Mai 2005, 160 Seiten,
19,90 Euro
- Radeln im Barnimer Land mittels GPS-Navigation
von Detlef Kaden
IS.RADWEG., ISBN 3-9810029-4-6, 2005, 60 Seiten,
9,90 Euro
- Internet:**
(Stand Feb. 2007)
- Detailinfos zu GPS-Technik und -Software, Tipps und
Tricks
<http://noegs.de.tf>
<http://kanadier.gps-info.de/a-gpsseite.htm>
- Deutschsprachige Foren zu diversen GPS-Themen
<http://www.gps-forum.de>
<http://www.pocketnavigation.de/board/index.php>
- Kostenlose Kursaufzeichnungen von Brandenburger Rad-
und Wanderwegen
<http://www.Barnimradler.de>
<http://www.Havellandradler.de>
- Kostenlose Kursaufzeichnungen aus Deutschland und
dem Ausland
<http://www.das-rad-ruft.de>

Über IS.RADWEG.

IS.RADWEG. Detlef Kaden versteht sich als Dienstleister für Wochenendradler, Radurlauber und Radwanderer sowie Tourismusanbieter zwischen der Region Brandenburg/Berlin und den Inseln Usedom und Wollin.

In den Internetportalen

- www.Berlin-Usedom-Radweginfo.de,
- www.Berlin-Wolin-Radweginfo.de,
- www.Berlin-Wolin-na-rowerze.pl,
- www.Barnimradler.de,
- www.Havellandradler.de und
- www.is-radweg.de/shop

erhalten Radfahrer umfangreiche Informationen für ihre Touren.

Gastgeber haben die Möglichkeit, ihre Dienste zu fairen Preisen zu publizieren.

Weitere Dienstleistungen von IS.RADWEG.:

Erstellung und Publizierung von Rad- und Wanderführern

Beratung zur GPS-Navigation, Erstellung und Publizierung von Kursaufzeichnungen (Tracks)

Verleihen von GPS-Empfängern und Zubehör

Regional- und Radwegmarketing inkl. PR- und Öffentlichkeitsarbeit

Diverse Beratungsleistungen u.a. zur Ausrichtung von Gastgewerben auf Radtourismus



IS.RADWEG.Informationsservice
Detlef Kaden
Elbestraße 64
D-16341 Panketal bei Berlin
www.is-radweg.de
d.kaden@is-radweg.de

Stichwortverzeichnis

Register Sachbezeichnungen GPS

Active-Log 7
Batterien 8
DigitaleKarten 7, 9, 10, 11, 19, 20, 21, 79
Fahrradcomputer 9
Furuno 7
G7ToWin 12ff, 78, 79
Garmin GPSMap 60 8
Geko 201 6, 7, 8, 9, 12, 14, 16, 17
Google Earth 20, 21, 79
Google Maps 20
Kabel/Datenkabel 8, 12
Konfiguration 13f
Kursaufzeichnungen 6, 7, 8, 10-18, 21, 78, 79, 80, 81
Lowrance/Eagle 7, 12, 79
Magellan 7, 13, 79
MagicMaps 11, 19, 79
MLR 7
Nasa World Wind 20
OziExplorer 13
PDA 19
PNA-Geräte 6
Port 14
Satellitenbilder 20
Softcase-Halter 8
Top50 11, 19, 79
Topo Deutschland 19
Tracks 6, 7, 11ff, 78, 78
Wegpunkte 7, 8, 10, 12, 16, 19, 20, 79

Register der Orte, Sehenswürdigkeiten, Personen

Adelsfamilien

von Bredow 58, 62f, 64
von Briest 63, 70
von Gröben 31
von Görne 31
von der Hagen 72, 73
von Klot 31
von Lochow 70
von Quitzow 30
von Rauchhaupt 72
von Rochow 34, 35, 66, 70
von Stechow 71
von Tres(c)kow 71
von Wuthenow 73
Albrecht der Bär 46
Altmark Rundweg 23
Askanier 34, 36, 46

Bagow 60, 61, 67
Bahnitz 69, 71
Barnewitz 29, 31, 57, 59, 61, 67
Baumbülfest 42
Baumgarten, P. 48, 49
Beetzsee 29, 30, 31, 57, 60
Belvedere 51, 54, 55
Berge 21, 57, 67
Spandau 22, 23, 39, 45, 46f, 49, 74, 76
Bienenmuseum 58
Bismarkturm 70
Bissen, H.W. 48
Bollmann, J.F. (Fritze) 60
Bollmannsruh 29, 31, 57, 67
Born, M. 52
Borsig 21, 39, 46, 47, 57, 64, 65, 66f
Borsig-Villa 47
Bouman, J. 55
Brädikow 63
Brandenburg Stadtzentrum 36-37
Brielow 29, 30, 31, 33
Briest 33
Bruns, H.J. 35
Buchow-Karpzow 39, 43
Buckow 57, 58f, 61, 67, 69, 70f
Büttner, G. 61
Buschow 59, 74
Butzow 57, 60, 61
Caputh 51, 52, 53
Cecilienhof 54
Chinesisches Teehaus 55
Dallgow-Döberitz 21, 24, 26, 27, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 74
Dibelius, O. 74
Dicke 57, 63
Dunker, J.H.A. 70
Dyrotz 41
Ebereschenhof 55
Einstein, A. 52
Einstein-Turm 53
Elstal 41, 43, 51, 74
Eyserbeck d.J. 55
Fähre 33, 34, 35, 39, 43, 47, 48, 69, 70
Falkensee 39, 40, 41, 47, 74, 76,
Ferch 53
Ferchesar 23, 24, 25, 27, 56, 57, 63, 71
Ferchesaer See 23, 69, 70
Fintelmann, J.H. 64
Flensburger Löwe 48
Flughafen Bienenfarm 65
Fontane, Th. 43, 51, 57, 63, 65
Forde 33

Stichwortverzeichnis

Fort Hahneberg 39, 44, 45
Friedland, H.C. von 66
Friedrich I., König 43
Friedrich II., König, FdG 54, 55
Friedrich Wilhelm, Kfst, GK 54, 70
Friedrich Wilhelm I., König 54
Friedrich Wilhelm II., König 42, 54
Friedrich Wilhelm III., König 42
Friedrich Wilhelm IV., König 44, 54
Friesack 57, 62, 63, 74
Garlitz 57, 59, 61, 67, 69, 71
Glindow 51, 53
Glindower See 51, 52, 53
Golzow 29, 34, 35
Gontard, C. von 66
Görne 31, 57, 62, 63
Görner See 63
Gortz 29, 31, 57, 61, 67
Grebs 34, 35
Groß Behnitz 57, 64, 67f
Groß-Glienicke 45
Großer Kurfürst 70
Großtrappenschutzzone 58
Grube 39, 42, 43
Grüneiche 35
Grunewaldturm 48, 49
Grütz 22, 23
Gülpe 29, 72, 73
Gut/Schloss/Herrensitz
Bagow 61
Caputh 52
Görne 63
Groß Behnitz 66
Groß Glienicke 45
Hohennauen 72
Kleßen 62
Liepe 58
Marquardt 43
Milow 71
Nennhausen
Paretz 42
Paulinenaue 64
Perwenitz 41
Petzow 51
Plaue 33
Reckahn 35
Ribbeck 65
Sacrow 44
Senzke 64
Vietznitz 62
Wagenitz 63
Wassersuppe 73

Gutspark/Schlosspark
Caputh 52
Görne 63
Groß Behnitz 67
Groß Glienicke 45
Hohennauen 72
Kleßen 62
Liepe 58
Marquardt 43
Max-Liebermann-Garten 49
Nennhausen 70
Petzow 51
Paretz 42
Potsdam Belvedere 54
Potsdam Cecilienhof 54
Potsdam Marmorpalais 54
Potsdamm Sanssouci 55
Paulinenaue 64
Reckahn 35
Sacrow 44
Senzke 64
Villa Marlier 48
Wagenitz 63
Haage 63
Haber, F. 52
Hauptmann, G. 52
Haus der Wannseekonferenz 48
Heydrich, R. 48
Heveller 36, 42, 46, 67
Hoffmann, E.T.A. 70
Hohenferchesar 33
Hohennauen 69, 72, 73
Holländerviertel 51, 55
Itzenplitz, P. von 66
Jahrtausendbrücke 37
Jerchel 69, 71
Joachim II., Kurfürst 46
Kartzow 43, 51
Ketzin 39, 43, 76
Ketzür 57, 60, 61
Kinderbauernhof Marienhof 65
Kirche
Bagow 61
Bahnitz 68
Buckow 70f
Caputh 52
Dom St. Peter u. Paul, Brdbg. 37
Falkensee 40, 41
Ferchesar 56
Friedenskirche Potsdam 55
Gortz 61
Groß Behnitz 66

Stichwortverzeichnis

- Heilandskirche Sakrow 21, 38, 39, 44f
Hohennauen 72
Katharinen, Brdgb. 36, 37
Kleßen 62
Lehnin 34
Lünow 29, 31
Radewege 30f
Reckahn 35
Marienkirche Rathenow 70
Milow 71
Mitscherlich, E.A. 64
Nennhausen 59, 67, 70
Nikolai, Brdgb. 36, 37
Nikolai, Spandau 46
Päwesin 61
Paretz 42
Paulinenaue 64
Petrikapelle, Brdgb. 37
Petzow 51
Plaue 32
Reckahn 35
Ribbeck 22, 64, 65f
Semlin 68
Senzke 64
St. Gotthardt Brdgb. 36, 37
St. Jakobi Nauen 40
St. Nikolai Potsdam 50
Wassersuppe 72, 73
Werder Pfarrkirche 42
Witzke 73
Wusterwitz 32
Kirchmöser, Brdgb. 29, 32f, 74
Kladow, Bln 39, 45, 49
Klein Behnitz 67
Klein Kreuzt 31
Kleßen 57, 62, 63
Kleßener See 62
Knobelsdorf, G.W. von 55
Knoblauch, F.W. von 64
Königin Luise 42
Kotzen 23, 57, 59, 67
Krahne 35
Kriele 23, 57, 59, 67
Kützkow 69, 71
Kuhfort 51
Kurfürstendenkmal 70
Ländchen Friesack 57
Lehnin/Kloster L. 21, 29, 34f, 76
Lenné, P.J. 39, 42, 43, 44, 51, 52, 55
Leopold, von Sachsen-Anh., Fst. 71
Lichtwerk, A. 49
Liebermann, M. 48, 49, 52
Liebe 57, 58f, 59
Lochow 57, 63, 70
Lortzing 70
Luftwaffenmuseum der BW 44, 45
Lünow 29, 30, 31, 57, 60, 61
Lynar, Graf zu 46
Mahlitz 22, 23
Malge 33
March, W. 42
Marmorpalais 51, 54f
Marquardt 24, 39, 42, 43, 51, 55
Marquede 71
Marzahne 29, 31, 69 71
Max-Liebermann-Villa 48, 49
Mendelsohn, E. 53
Michelsdorf 35
Milow 69, 71, 77
Mögelin 71, 74
Möthlow 57, 58, 59
Motte-Fouqué, Friedrich de la 44, 70
Mühlentorturm 36, 37
Museum/Gedenkstätte/Denkmal
Bienenmuseum Möthlow 58
Dommuseum Brdgb. 37
Flensburger Löwe 48
Grebs 34
Luftwaffenmuseum 44
Kurfürstendenkmal Rathenow 70
Nennhausen
O. Liliental, Derwitz 25
O. Liliental, Stölln 25
Paaren i. Glien 40
Petzow 51
Reckahn 35
Schwedenturm Wagenitz 63
Spielzeugmuseum Kleßen 62
Ziegeleimuseum Glindow 53
Muthesius, H. 40
Nahmitz 35
Nauen 22, 23, 24, 39, 40, 41, 74, 77
Nennhausen 21, 57, 59, 60, 61, 63, 67, 69, 70
Netzen (See) 35
Neuendorf 33, 35
Neues Palais 55
Olympisches Dorf 42, 43
Paaren im Glien 22, 23, 40, 41
Paretz 39, 42, 43
Parey 69, 73, 76
Paulinenaue 22, 23, 57, 64, 66, 67, 74
Pausin 22, 23, 40, 41
Päwesin 29, 31, 60f
Persius, Ludwig 44, 54
-

Stichwortverzeichnis

- Perwenitz 41
Pessin 23, 67
Pfungstberg, Potsd. 51, 54, 55
Phöben 39, 42, 43
Planck, M. 52
Plaue 29, 32, 33
Pomponatempel 54
Potsdam 21, 45, 50, 51, 53, 54f, 74, 76
Prietzen 69, 73
Printzen, M.L. von 43
Priort 43, 51, 55, 74
Pritzerbe 24, 32, 33, 69, 71, 75, 77
Prützke 35
Rathenow 21, 22, 23, 24, 36, 37, 62, 69, 70,
71, 73, 74, 75
Rathaus
Altstädtisches, Brdgbg. 29, 36
Nauen 40
Spandau, Bln. 46
Werder 42
Rauch, C.D. 66
Ravené, Dr. L. 43
Reckhahn 34, 35
Rhinow 24, 69, 73
Ribbeck 22, 23, 24, 41, 57, 61, 64, 65f, 66, 67,
77
Rietz 26, 34, 35
Riewend 57, 61, 67
Sacrow 38, 39, 43, 44, 45
Sanssouci 51, 54, 55, 74
Satzkorn 42, 43, 51, 55
Savigny, C. von 66
Scharfe Lanke 49
Schinkel, K.F. 48, 51, 54, 64, 66
Schloss Cecilienhof 51, 54, 55
Schmerzke 35
Schönholz 69, 73
Schönwalde 22, 39, 41, 77
Schulfarm I. Scharfenberg 47
Schuring, Dr. W. 64
Schwedenlinde 30
Schwedenturm 62, 63
Seeburg 39, 45, 49
Semlin 23, 24, 25, 27, 68, 69, 71, 73
Senzke 23, 63, 64, 66, 67
Slawische Burgwallanlage 67
Spaatz 69, 72, 73
Spandau (Berlin) 22, 23, 39, 45, 46f, 49, 74, 76
Spandauer Forst 22, 39, 47
St. Pauli-Kloster 37
Staaken 44, 45, 47, 49, 74
Stadtmauer Brandenburg 36f
Stechow 23, 57, 59, 63, 67, 69, 71
Stölln 24, 25, 69, 72, 73
Streckelsdorf 23
Stüler, A. 42, 52
Sumpfpfyzypressen 36, 37
Tegeler See 39, 46, 47
Tonstraße 61
Turley, J.F. 61
Villa Marlier 48
Vietznitz 62f
Wachsmann, K. 52
Wagenitz 57, 62, 63
Waitsmann, C. 52
Wansdorf 22, 40, 41
Wannsee/Strandbad 39, 48, 49, 74
Warsow 63
Wassersuppe 21, 69, 72, 73
Weinmeisterhöhe 39, 49
Werder 24, 25, 26, 39, 42, 43, 51, 52, 53, 74,
76
Weseram 31
Wichmann, Erzbischof 71
Wildebrandt, H. 72
Wilhelm I., König 48
Wilhelm II, Kaiser 51
Wilhelm, Kronprinz 54
Wilhelmsdorf 35
Witzke 69, 73
Wollank, Rittmeister von 45
Wustermark 41, 74
Wusterwitz 29, 32, 33, 74, 77
Ziegeleimuseum Glindow 51, 52, 53
Zitadelle Spandau 21, 39, 46f
-

GPS-Navigation für Radfahrer



€ 9,90
ISBN 3-9810029-8-9



Verlag IS.RADWEG.